Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Michael Freud

Warhafftiger Glaubwürdiger und gründlicher Bericht von den vier Büchern vom Wahren Christenthumb Des Sel. Herrn Johannis Arndten/ aus den gefundenen briefflichen Urkunden zusammen getragen/ Daraus Sonnenklar zubeweisen ist/ daß gedachte Bücher vom wahren Christenthumb/ mit der Papisten/ Calvinisten/ ... Irrthümen/ zur Ungebühr bezüchtiget und ausgeruffen werden. Nebenst des Sel. Herrn Johann Arndten kurtzem Bedencken über Valent. Weigelii Dialogum de Christianismo. Entgegen gesetzt Denen hin und wider ausgesprengten unwarhafften Beschüldigungen ... und ... von neuen zum Druck befördert durch Michaelem Freud/ Der Gemeinde Gottes zu Cuppendin und Plauerhagen in Mecklenburg ... Pastorem...

Rostock: Wißmar: Riechel, 1688

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Pr. 304 p
484 p
24 p. 81 p Ind
175 p
52. 12

Fg – 3241 1–3.

2

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730411095/phys_0002
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0003
DFG

Warhafftiger
Glaubwürdiger und gründlicher

Bericht

von den vier Büchern vom

Wahren Christenthumb

Des Sel. Herrn Johannis Arndten/ aus den gefundenen briefflichen Urkunden zusammen getragen/

Daraus Sonnenklar zubeweisen ist/ daß gedachte Bücher vom wahren Christenthumb/ mit der Papisten/ Calvinisten/ Schwenckfeldes/ Weigelii/ Enthusiasten/ und dergleichen Schwärmer Irrthümen/ zur Ungebühr bezüchtiget und ausgeruffen werden.

Nebenst des Sel. Herrn Johann Arndten kurtzem Bedencken über Valent. Weigelii DIALOGUM de CHRISTIANISMO.

Entgegen gesetzt

Denen hin und wider ausgesprengten unwarhafften Beschüldigungen/ falschen Auflagen/ und Verdacht erwehnter Bücher/

und

GOtt zu Ehren/ zu Offenbarung der Warheit/ zur Nachrichtung vieler tausend Christen/ von neuen zum Druck befördert

durch

MICHAELEM FREUD/

Der Gemeinde Gottes zu Cuppendin und Plauerhagen in Mecklenburg/ in das drey und dreißigste Jahr gewesenen Pastorem, nunmehr aber ins zehende Jahr emeritum.

Rostock/ gedruckt bey Jacobus Riecheln/ E. E. Raths Buchdr. Im Jahr Christi 1688.

und in Wißmar bey dem Editore zu finden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0005
DFG

Dedication-oder Zueignungs-Schrifft
Ihr. Kön. Maj. zu Schweden/
bey dero hohen Tribunal zu Wißmar
höchst-betrauten Præsidenten,
Dem Hochwolgebornen Herrn/
Herrn
Johann Rosenhane/
Freyherrn zu Skalaburg/
Herrn zu Marienburg/ Torp/ Tystadt
und Saaby/ etc.
Meinem gnädigen Herrn.
Dem Wolgebornen/ Vestren-
gen und Vesten Herrn/
Herrn
Joachim Rudiger
von Awstien/
Fürtrefflichem JCto,
Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ bey
dero hohen Tribunal in Wißmar hoch-
ansehnlichem Vice-Præsidenten,
Herrn auff Jamzow und Bunsow/ etc.
Meinem hochgebietenden Herrn/

Deß-

Deßgleichen

Denen Wolgebornen/ Hoch Edlen/ Gestrengen/ Vesten und Hochgelahrten Herren/

Hn. Georg von Engelbrecht/

Fürnehmen berühmten JCto,

Jhr. Königl. Majest. zu Schweden/

Bey dero hohen Tribunal in Wißmar hochverdientem Assessori und Appellation-Raht auch des Consistorii daselbst Directori.

Hn. ANTONIO Scheffeln.

Hn. Friederich Wilhelm von Horn/ Herrn auff Broock/ etc.

Hn. MATTHÆO von Hartmansdorff.

Hn. Joachim Christian Koch.

Hn. Michael Veith von Stralenheim.

Fürnehmen berühmten JCtis,

Jhr. Königl. Majest. zu Schweden/

Bey dero hohen Tribunal in Wißmar hochverordneten Assessorn und Appellation-Räthen/

Meinen besonders hochzuehrenden Herren/ grossen Patronis und mächtigen Beförderern. Wie

Wie auch

Denen Wol-Edlen / Hoch-Achtbahren/ Hoch- und Wolgelahrten Herren/

Herrn Joachimo Westphal/ J. U. L. J. Königl. Maj. zu Schweden Wolbestaltem Secretario und ProtoNotario bey hiesigem hohen Tribunal.

Herrn Francisco Stypmann/ Wolbestaltem Secretario beym Königl. hohen Tribunal hieselbst.

Herrn Henrico Scheffeln/ J. Königl. Maj. zu Schweden bey hiesigem hohen Tribunal wolbetrauten Registratori.

Meinen vielgönstigen Herren und sehr geehrten wehrten Freunden wünsche ich allerseits / aus Hertzens-Grund

GOttes des Allerhöchsten reiche Gnad/ und fernere kräfftige Beywohnung des Geistes der Weißheit/ des Raths/ der Stärcke / und Furcht des HErrn / sambt aller erwünschten Prosperität und glücklichen Wolergehen / zu diesem angehenden neuen und vielen folgenden Jahren!

Hoch-

Hoch-Wolgeborner Herr/ Gnädiger Herr/

Imgleichen Wolgeborne / Hoch-Edle / Gestrenge/ Veste und Hochgelahrte / auch Wol-Edle / Hoch-Achtbare / Hoch- und Wolgelahrte/ insonders hochgebietende/ hochgeneigte Herren / hochgeehrte wehrte Gönnere und Freunde/

Gleich wie der H. Apostel Paulus an die Colosser am III, 8. seqq. und sonsten an vielen andern Oertern die Gläubigen ermahnet/ alle Untugend und Boßheit abzulegen/ und den alten Menschen mit seinen Wercken außzuziehen/ und den Neuen anzuziehen/ der verneuert wird zu dem Erkäntnüß/ nach dem Ebenbild deß/ der ihn geschaffen hat: Da nicht ist Grieche oder Jude/ etc. das ist/ da GOtt keine Person ansihet/ und niemand einen Vorzug hat/ sondern alles und in allen Christus: Also gebühret auch Gottfürchtigen Lehrern der Kirchen/ nach dem das Erkäntnüß Christi durch den Glauben gepflantzet ist/ und das Fundament geleget/ daß nemlich in Christo JEsu allein unsere Gerechtigkeit und Seligkeit bestehe; daß auff diß Fundament auch die Gottseligkeit erbauet werde/ welches S. Paulus an ermeltem Ort nennet anziehen hertzliches Erbar-

men / Freundligkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult / v. 12. über alles aber anziehen die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit / v. 14. und daß der Friede Gottes in unserm Hertzen regieren solle / v. 15. Dasselbe aber komme nicht her aus eines Menschen eigenem Vermögen / Würdigkeit oder Ansehen: sondern es sey alles und in allen Christus / v. 11. der solch Vermügen gebe / der in allen solches wircke / thue und verrichte / als das Häubt in seinen Gliedern und Werckzeugen: Und darzu sey niemand unter den Christen zu hoch / zu heilig / zu ansehnlich; denn so er nicht werde Christum in ihm alles seyn und wircken lassen / so sey er untüchtig und reprobus, wie S. Paulus 2. Cor. XIII, 5. sagt: Darumb er auch sich selbst zum Exempel fürstellet / Philipp. III, 12. seqq. und spricht: Nicht daß ich es schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey; Ich jage ihm aber nach / ob ichs ergreiffen möchte / nach dem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine Brüder / ich schätze mich selbst noch nicht / daß ichs ergriffen habe: Eines aber sage ich / ich vergesse / was dahinten ist / und strecke mich zu dem / das da vornen ist: und jage nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches für hält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Welches

alles

alles erstlich von dem wahren
Christi im Glauben / zuversiehen
die grosse Gnade unserer Gerechtigkeit und S
keit in Christo mögen recht erkennen / denn da
heisset / von Christo ergriffen seyn ; und daß
wir in solchem Erkäntnüß immer mögen völliger
werden. Darnach / daß wir auch in dem Lauff
des Christlichen Lebens und der Gottselig-
keit mögen täglich zunehmen / und unsers himmli-
schen Berufs warnehmen / daß uns Christus
unser HErr erlöset hat von aller Ungerech-
tigkeit / und Ihm selbst gereiniget hat ein
Volck zum Eigenthumb / das fleißig were
zu guten Wercken / Tit. II, 14.

Solches alles aber muß der HErr Christus in
seinen Gläubigen wircken / wie S. Paulus spricht :
Alles und in allen Christus / Col. III, 11. anzu-
deuten / daß die Gläubigen allein des HErrn Chri-
sti Werckstätt seyn ; dann in den Ungläubigen
wircket Er nicht. Derselben Wirckungen aber
des HErrn CHristi in den Gläubigen sind nun
mancherley / so beydes die Geheimnüß des Glau-
bens / ewigen Lebens / und die Ubung der Gottse-
ligkeit betreffen / wie solches die Exempel der heili-
gen Schrifft / und anderer Gottfürchtigen Lehrer
bezeugen. Es werden aber auch solche Wirckun-
gen des Geistes Christi / von unserm eigenen Fleisch
und Blut / vom Satan / und von der Welt offt

…bert; und wann man denselben
widerstehet durch GOttes Gnade/
göttliche Liecht nicht einleuchten / und
…ch in Christo nicht wachsen und zuneh-

…olches hat nach Vermögen in seinen Bü-
…rn vom wahren Christenthumb tracti-
…et und gehandelt der selige/ theure und Geistreiche
Lehrer/ weyland Herr Johann Arndt: Ist a-
ber von Unterschiedlichen übel außgeleget / und mit
schweren unverantwortlichen injurien prægra-
viret worden/ die er GOtt dem HErrn zu richten
befohlen; denn ihm war von GOTT gege-
ben / nicht allein an Christum zu gläuben/
sondern auch umb seinet willen zu leiden/
Philipp. I, 29. Jedoch ist solchen Mißdeutungen/
von den Theologischen Facultäten der beyden
löblichen Universitäten Jena und Königsberg
in Preussen / wie auch von andern Hochgelährten
Christlichen Theologen, mit Göttlicher Hülffe / also begegnet / daß sie den getreuen Diener
Gottes / und seine hochwerthe edle Schrifften ha-
ben unverketzert und ungelästert lassen müssen/ wie
aus gegenwertigem warhafftigen / glaubwürdi-
gen und gründlichem Bericht Sonnen klar er-
hellet.

Wann dañ des lieben seligen Mannes Christ-
…he Arbeit und hochnützliche Schrifften/

so

so vieler Schwärmerey/doch ohne gewissen Grund/ von einigen annoch beschuldiget worden/ nach dem er schon über etlich sechzig Jahr im Grabe gelegen/ und dadurch die Ehre GOttes nicht wenig gefährdet und verletzet werden kan/ so habe ich mich schuldig und pflichtig erachtet/ nach meinem geringen Verstand und Vermögen/ selbige zu retten/ (als der ich an des lieben Mannes geistreichen Büchern allwege meine sonderbare Lust und Freude gehabt/) und gegenwertigen Bericht von neuen an den Tag zu geben; bin aber nothdringlich verursachet worden/ dieser Schrifft und meiner wenigen Person/ auch hochansehnlicher Herren Patrocinium, nechst Göttlichem himmlischen Schutz/ unterthänig/ unterdienstlich/ und dienstlich zu suchen/ und derowegen Ew. Hochwolgeborne Excellence und Gnaden/ desgleichen E. E. E. E. E. E. E. Wolgeborne Magnificentz und Herzligkeiten/ wie auch E. E. E. Wol-E. Hoch-Achtb. Hoch- und Wolgel. Gunsten unterthänig/ unterdienstlich und dienstlich zu bitten/ sie geruhen/ diese wolgemeinte Inscription, sambt dem warhafftigen Bericht/ in Dero Protection und mächtigen Schutz gnädig/ großgönstig und gönstig auff- und anzunehmen/ als die am besten davon urtheilen können/ sonderlich wann sie an einem Theil des Sel. Herrn Arndii seiner widerwertigen untheologische Auffla-

gen / und dann am andern Theil die briefliche Urkunden / die herzliche Censuren, die stattliche Zeugnüssen gegen einander halten werden.

Inzwischen thue E. Hochwolgeborne Excellence und Gnaden / desgleichen E. E. E. E. E. E. E. Wolgeborne Magnificentz und Herzligkeiten / wie auch E. E. E. Wol-E. Hoch-Achtb. Hoch- und Wolgel. Gunsten zu fernerer beharzlichen gnädigen / großgönstigen und gönstigen Affection ich mich unterthänig / unterdienstlich und dienstlich befehlen / den allmächtigen GOtt und Vatter in seinem Sohn JEsu Christo jetzo und täglich von Hertzen bittend / daß derselbe E. Hochwolgeborne Excellence und Gnaden / deßgleichen E. E. E. E. E. E. E. Wolgeb. Magnificentz und Herzligkeiten / wie auch E. E. E. Wol-E. Hoch-Achtb. Hoch- und Wolgel. Gunsten / in diesem angehenden Neuen und vielen folgenden langen Jahren und Zeiten / hinwiederumb in sein gnädig Patrocinium, göttlichen Schutz und Schirm / gnädig auff- und annehmen / die Gaben seines heiligen Geistes / damit Er sie allerseits reichlich gezieret / vätterlich in denselben erhalten und vermehren / Verstand / Weißheit / Krafft / Stärcke / guten Rath / und heilsamen Fortgang / in allen Ihren Hochwichtigen Anschlägen und Christlichen Handlungen / zu seines wehrten Namens Ehre / und aller bedrängten und Nothleiden.

leidenden Erqvickung/ Schutz und Trost verleyhen/ bey beständiger Leibes-Gesundheit erhalten/ und sie sambt und sonders/ nach wolvollbrachtem Lauff des wahren Christenthumbs und Ihrer Aembter/ neben mir/ in das Reich der unaufhörlichen Herzligkeit versetzen wolle/ Amen!

Wißmar/ den 1. Januarii,
Anno 1688.

Ew. Hochwolgebornen Excellence und Gnaden/ Wolgebornen Magnificentz und Herzligkeiten/ WolE. Hoch-Achtb. Hoch- und Wolgel. Gunsten

Unterthänig-gehorsamster und bereitwilligster Diener und Vorbitter bey GOtt

MICHAEL Freud.

Alte

Alte und Erste Vorrede.
An den Christlichen und Gottseligen Leser.

CHristlicher Gottseliger lieber Leser/ von dem H. Ertz-Vatter **Joseph** stehet geschrieben/ **daß ihn sein Vatter Jacob lieber gehabt/ denn alle seine Kinder**/ darumb er ihm/ zum Zeichen der Liebe/ **einen bunten Rock** machte. Da nun solches seine Brüder sahen/ daß ihn sein Vatter lieber hatte/ denn alle seine Brüder/ waren sie ihm feind/ und kunten ihm kein freundlich Wort zusprechen. Darzu kam/ daß Joseph für seinen Vatter brachte/ wo ein böse Geschrey wider seine Brüder war/ und daß er ihnen die beyden Träume von seiner künfftigen Herrligkeit und Prærogativ erzehlete/ Gen. XXXVII, 3. 4. & seqq.

Diese Geschichte einmal nach dem Buchstaben geschehen/ hat sich unter den Kindern Gottes im Alten und Neuen Testament offt und vielmal zugetragen/ und ist widerholet worden. Wie zu sehen an **Mir Jam und Aaron**: Warumb murreten sie **wider Mosen**/ da sie sprachen: **Redet denn der HErr allein durch Mosen? Redet Er nicht auch durch uns?** Num. XII, 2. War es nicht der bunte Rock/ das ist/ die Gaben des Geistes/ damit GOtt der HErr Mosen vor allen andern begabet hatte? Wie dann GOtt der HErr **von Mosis Geist/ der auff ihm war/ nam/ und legte ihn auff die siebentzig Eltesten**/ Num. XI, 25. Warumb verfolget **Saul den David**? Umb des bunten Rocks willen/ das ist/ umb der herrlichen Gaben willen/ **daß der Geist Gottes über David ruhete/ daß er ein rüstiger Mann/ und streitbar/ und verständig in Sachen war**/ 1. Sam. XVI, 13. 17. und den **Rtesen in dem Namen des HErrn schlug**/ cap. XVII, 45. 49. daher sie ihm sungen: **Saul hat tau-**

tausend geschlagen/ aber **David zehentausend**; **daß ihn ganz Israel und Juda liebte/ denn er zog aus und ein für ihnen her/ und hielt sich klüglich**/ cap. XVIII, 7. 14. 16. Ja warumb neideten und verfolgeten die Phariseer und Schrifftgelehrten **den HErrn Christum** selber so sehr? War es nicht der bunte Rock/ das ist/ **der Geist der Weißheit/ des Verstandes/ des Rahts/ der Stärcke/ der Erkänntüß/ und der Furcht des HErrn**? Esa. XI, 2. wie aus den Evangelischen Geschichten bekandt ist. Was war anders die Ursach des Neids/ Verfolgung/ Lästerung und Verleumbdung des Aposels **Pauli**/ als sein bunter Rock/ das ist/ seine Gaben/ daß ihn GOtt hatte außgerüstet mit Geist/ Stärcke und Krafft/ **seinen Namen zu tragen für den Heyden/ für den Königen/ und für den Kindern von Israel**? Actor. IX, 15.

Und also gehet dieses noch heutiges Tages eben so wol in vollem Schwange/ und wird mitten in der Kirchen Gottes erfüllet/ wann man/ **mit dem Auge des Geistes und Glaubens**/ die Wercke/ Händel und Schrifften der Menschen mit Fleisse besihet. Was ist des grossen Hasses/ ja der **blutigen Verfolgung der Päbstischen wider Lutherum sel.** und seine Mitbekenner/ Ursache anders/ denn (in Warheit und mit wenigem davon zu reden) daß er das lose Geschrey weyland seiner losen Brüder/ das ist/ **lose Lehre und loses Leben der Päbste und Münche** herfür ans Liecht gebracht; und der bunte Rock/ das ist/ die herrliche Gaben des Geistes GOttes/ dardurch er Christum/ der gantz vergessen war/ so rein und klar herfür gebracht?

Und **wir Evangelischen**/ die wir uns des geistlichen Israels Kinder rühmen/ machens unter uns nicht viel besser. Ist unter uns einer/ welchem GOtt für andern einen bunten Rock zugeworffen/ so freuen wir uns nicht darüber/ daß GOtt seinen geistlichen Leib so schön schmücket; da wir doch dessen auch gebrauchen könten/ weil **ein begabter Mann ist ein gemein Gut**/ und gleich einem fruchtbaren Baum/ davon viel die Früchte essen: sondern da ist des Neides/ Hassens/ Urtheilens/ Argwohns/ Richtens/ falscher Bezüchtigung weder Masse noch Ende.

Also ists in Warheit ergangen dem umb die Kirche Christi wolverdienten/ in GOtt ruhenden Mann/ **Herrn Johann Arndt**; welchen GOtt unter seinen Kindern in dieser Zeit sonderlich

lich lieb gehabt; denn Er ihn mit den Gaben seines Geistes herrlich geschmücket/daß er mit seinen Schrifften ein grosses gethan: Denn **durch Beschreibung des wahren Christenthumbs** hat er (1.) das böse Gerüchte derer/ die sich Christen und Brüder nennen lassen/ das ist/ ihr ungöttliches und unchristliches Leben ans Liecht gebracht/ und für Augen gestellet/ sie dessen überzeuget durch ihre lose Thaten und eigenes Gewissen/ daß selbiges ihnen saget/ wie hoch sie GOtt den himmlischen Vatter beleidiget/ der alles richte nach dem Geist und Hertzen. Ja er hat **den inwendigen Greuel aller Menschen** herfür und ans Liecht gebracht/welcher dem meisten Theil unbekandt/ und **die** rechte **heimliche verborgene Weißheit** ist/ davon David redet/ Psal. LI, 8. Er hat auch gelehret (2.) **von der Herrligkeit der Kinder Gottes in Christo**/ welche ihre Sünde weit weit übertrifft; und wie **Christus ein Bilde und Spiegel eines heiligen Lebens** sey. Wie (3.) dieses alles vornehmlich hier im Geist und in der Warheit bestehe/ **angefangen**/ und **das Reich Gottes inwendig im Hertzen** müsse auffgerichtet werden. Davon (4.) neben dem Worte Gottes/ die gantze **Natur auch Zeugnüß gebe**/ und den Menschen zu seinem ersten Ursprung leite und führe. Darumb die Kinder Gottes das Zeitliche/ ja die gantze Natur/ also gebrauchen solten/ daß sie darin sehen das ewige/ unvergängliche und geistliche/ wie der HErr Christus selber mit seinen Gleichnüssen/ aus der Natur genommen/ Matth. XIII, 3. seqq. 24. seqq. 31. 33. 44. 45. 47. und auch Paulus lehren/ 1. Cor. VII, 29. seqq. Welches ja **sonderliche Gaben Gottes** seyn/ damit GOtt der HErr/ vor vielen andern/ **diesen seligen Mann**/ als mit einem schönen bunten Rocke geschmücket hat; wie ihm auch seine Mißgönner und Feinde/ welcher Haß er doch niemals verdienet/ ja die sich Brüder nennen/ in ihrem Hertzen müssen Zeugnüß geben/ und sagen mit den Phariseer Dienern: **Es hat nie kein Mensch also geredt/ wie dieser Mensch**/ Joh. VII, 46.

Dieses hat nun vielen nicht gefallen/ (aus welchem Geist/ ist leicht zuerachten) sondern haben **diesen Mann von Anfang seines Predig-Ambts geneidet**; neiden und verfolgen ihn noch biß auff heutige Stunde in seiner Gruben. Und ist nicht allein bey dem heimlichen Neid/Argwohn und Verdacht geblieben/ sondern/ nach des heimlichen Neids Art/ ist es endlich in öffent- und thätliche

che Werck herfür gebrochen/ **durch untheologische/ unchristliche Bezüchtigung und Beymessung falscher/ irriger/ secterischer/ schwärmerischer Lehrpuncten:** Durch schand-muthwillige und boßhafftige Verkehrung/ und falsche Außlegung des seligen Mannes geführter Reden und Worte/ und andere viel unchristliche Attentaten. Dessen Exempel nunmehr offenbar zubefinden **an** D. **L. O. welcher ein gantz untheologisch Bedencken/ und unchristliche treulose Verkehrung Herrn Johann Arndts wahren Christenthumbs** unzeitig und unbedachtsam hat lassen ausfliegen: In welchem er ihn **sehr vielpäbstischer/ auch etlicher Calvinischer und Flacianischer; besonders aber der Schwenckfeldischen/ Enthusiastischen und Weigelianischen Irthümer beschuldiget.** Welchen untheologischen Auffiagen/ mit sattem Grunde von andern allbereit/ und noch ferner wird geantwortet werden. Zu mehrem Unterricht/ Bericht und Beweiß/ hat man nachfolgendes/ lieber Leser/ dir communiciren wollen/ daraus du augenscheinlich zu sehen hast/ **daß** D. **Osiander sein Bedencken nicht mit gutem satten/ und solchem Grunde/** auff welchem ein Gewissen gründlich und kühnlich fussen kan und darff/ wie er vermessentlich pag. 11. schreibet/ vorgebracht habe.

Und damit **an der Warheit dieses Berichts** im geringsten nicht zu zweiffeln/ oder einiger Verdacht zu schöpffen/ **so beruffe ich mich frey öffentlich auff den/ welcher ein Hertzenkündiger ist/** Actor. I, 24. c. XV, 8. **in welchem GOtt den gantzen Kreiß des Erdbodens zu richten beschlossen/** Act. XVII, 31. **der das Verborgene der Menschen an den Tag bringen wird/** Rom. II, 16. **und den Rath der Hertzen offenbahren/** 1. Cor. IV, 5. daß nachgesetzte Epistolæ oder Sendschreiben/ insonderheit aber **Herrn Johann Arndten sel.** Testament/ von seinem Glaubens-Bekäntnüß und Lehre/ aus den Autographis mit höchstem Fleiß und Treu/ so viel diesen Punct betrifft/ ohn jenigen Zusatz und Abbruch/ **GOtt zu Ehren/ der Warheit zu Steur/ der betrübten Kirchen Christi zum Unterricht** abgeschrieben worden. Achte demnach der Juristen Vidimus unnötig zu seyn/ sondern beruffe mich auff meinen **Gott/ der Hertzen und Nieren prüfet/** Psal. VII, 10. Jer. XI, 20.

c. XVII.

c. XVII, 16. **dessen Augen offen stehen über alle Wege der Menschen-Kinder/ daß er einem jeglichen gebe nach seinem Wandel/ und nach der Frucht seines Wesens**/ Jer. XXXII, 19.

Du solt aber/ lieber Leser/ von dreyen Puncten berichtet werden: Erstlich/ welcher gestalt **Johann Arndt** von vornehmen Leuten umb Edition seines wahren Christenthumbs hiit- und höchlich ersuchet und angelanget worden; Aus welchen brieffli-chen Urkunden/ wie sie hernach Classe I. folgen/ zuersehen/ **daß kein eigen Nutz/ eigene Ehr/ grosser Name oder Ruhm/ sondern allein Gottes Ehre**/ das wahre Erkäntnüß Christi/ und seines Reichs in der Gläubigen Hertzen Erbauung/ Erkänt-nüß der tieff-verderbten Menschlichen Natur/ und Aufrichtung des verlornen Bildes GOttes; Ja das Gnaden-Pfündlein den seligen Autorem zur Edition seines wahren Christenthumbs ge-trieben. Item, was auch sey der Scopus **dieser Bücher/ wie sie der** Autor **wil verstanden haben**/ davon er selber satten Bericht gegeben in dem Sendschreiben an D. Johannem **Ger-hard**/ Class. I. num. 1. an D. Mentzerum, Class. III. num. 3. an D. Frantzium, num. 9. und an J. F. Durchleucht. Herrn Augustum, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ Class. II. num. 12. & 13. wie auch in den Vorreden und Beschluß des an-dern und vierdten Buchs angedeutet: Welches/ wann es von den Calumnianten und D. O. were obseviret worden/ wie dann ja sich gebühret/ mentem & Scopum Autoris, und seiner Schrifft-ten/ darüber man Bedencken stellen wil/ zu consideriren, so wür-den sie sich beyderseits eines bessern bedacht/ und in ihrem Urthei-len so schändlich nicht aberriret haben.

Zum Andern/ was andere hohes und nidriges standes Personen **von Johann Arndts wahrem Christenthumb** ge-halten: Aus deren glaubwürdigen Gezeugnüssen/ wie solche Classe II. zu befinden/ gnugsam erscheinet/ inmassen die Erfah-rung diesem reichlich beystimmet/ **wie viel tausend Seelen durch Johann Arndten wahres Christenthumb/ in der wahren Gottseligkeit seyn unterrichtet und erbauet wor-den**; Zugeschweigen/ wann er nur eine einige Seele mit seiner

Arbeit

Arbeit gebessert/ und zum Reich Gottes unterwiesen hätte; daß er dahero billig mit so vielfältigen Auflagen/ Verdacht/ und insonderheit mit einem solchen untheologischen Judicio hätte sollen verschonet bleiben. Zudem auch kein recht eiferiger Christ mit Warheit wird darthun können/ daß Johann Arndt mit seinem Buch Ergernüß angerichtet; es were denn daß man daher die heilige Schrifft selber/ weil sie vom Teuffel und falschen Lehrern mißbrauchet wird/ Ergernüß beschuldigen wolte. **Wehe demnach dem/ der so viel tausend Seelen/** welche so fein in der Gnade JEsu Christi/ und in seinem H. Exempel lieffen/ **irre gemacht hat/ der wird** gewiß **sein Urtheil tragen/ er sey wer er wolle/** Gal. V, 10.

Zum dritten/ wie **Johann Arndt** von hochgelahrten guthertzigen Leuten/ des/ wegen seiner Bücher vom wahren Christenthumb/ entstandenen Streits/ freundlich erinnert/ darauff seine Erklärung und Verantwortung begehret: und wie auff alle und jede falsche Auflagen und Beschuldigungen/ richtig/ deutlich und vollständig von ihm geantwortet: Dabey **glaubhaffte Copia Johann Arndten** Testaments/ **sambt den Qvedlinburgischen/ Braunschweigischen und Eißlebischen** Testimonis **und** Censuren **der** Theologischen Facultät **zu Königsberg in Preussen und Jena.**

Woraus abermal zubefinden/ 1. daß **Johann Arndt** des Schwenckfelds/ Weigels/ und den Widertaufferischen Enthusiasmum, auch alle andere irrige und falsche Lehre gäntzlich verworffen. 2. Daß **Johann Arndten Bücher vom wahren Christenthumb** Principia und Fundamenta für allen Dingen müssen consideriret werden/ welche sind: **der unergründliche Sünden-Fall/ das verlorne Bild GOttes/ die neue Creatur/ das Leben Christi in den Gläubigen/ der Streit des Fleisches und Geistes/ das zubrochene Hertz/ die Nachfolge des Exempels Christi:** Daraus denn folget/ **daß/ wer die jetztgenandte Bücher vom wahren Christenthumb verwerffen wil/ auch derer** Principia **verwerffen müsse/ oder beweisen/ daß dieselbe nicht Schrifftmässig/** und **dem Glauben ähnlich/** so viel diese Punct/ zum Christlichen Leben gehörig/ tractiret seyn. Es wil warlich nicht gnugsam seyn/ bald hier/ bald

da eine Phrasin erhaschen/ und sie nach seiner vorgefassetem Opinion torqviren, und dann einen allerhand Ketzerey beschuldigen. 3. Daß **Johann Arndt** selbst die Calumnianten bittet/ wann ihnen **etliche Reden in seinen Büchern** würden ungereimbt fürkommen/ so solten sie sein Gemüth und Meynung aus seinen andern Schrifften sich zuvor erkundigen/ ehe sie ihn läsierten; Inmassen er sich dann auff dieselben zu etlichen malen beruffet/ und phraseologiam veterem Germanicam nicht anders wil verstanden haben/ denn prælucente Verbo DEI, fide in Christum, & salvo gratuitæ justificationis fundamento. 4. Daß **Johann Arndt** das ander Stück des Christenthumbs/ nemlich **das Christliche Leben und die wahre Gottseligkeit/ und nicht von Glaubens-Articuln** subtile Disputationes tractire, darin er einen solchen Methodum hält/ daß er zuerkennen gibt/ (1.) **die grundlose unerforschliche tieffe Verderbung der Menschlichen Natur** mit allen ihren Kräfften/ (2.) derselben Unvermügen und Schwachheit/ (3.) zeiget **den Glauben an Christum**/ dessen vornemste Eigenschafft ist/ **daß er allein an GOttes Gnade und Christi Verdienst hanget**; darnach in dem Menschen das verlorne Bilde GOttes wider anrichtet. Darzu denn (4.) dienet **die Nachfolgung Christi**/ als die einige Regul und Richtschnur eines heiligen Lebens: Darauff (5.) folget die Betrachtung und Bewahrung des Worts Gottes in einem feinen guten Hertzen: Daraus denn (6.) endlich entspringen **rechte gute Wercke und Früchte der Gerechtigkeit**/ wie solches aus dem Sendschreiben an D. Mentzerum infra Classe III. num. 3. mit mehrem zu sehen. 5. Daß des Argwohns/ Neids/ Verfolgung/ und also auch des Ofiandrischen untheologischen Bedenckens keine andere Ursachen seyn/ denn daß die Calumnianten/ wo sie in **Johann Arndts Christenthumb** zu lesen fallen/ (wie also diese Art zu reden D. O. führet) ihnen einbilden/ er lehre praxin Vitæ Christianæ sine mediis, Verbo nimirum Divino & Sacramentis, darinne sie gröblich irren: "Darnach/ **daß sie grobe/ ungeschickte**/ NB. **in geistlichen "Dingen unerfahrne/ und zum Reiche Gottes untüchtige Leute** seyn/ die wenig oder wol gar nichts vom innerlichen Menschen/ und dessen innerlichen geistlichen Ubungen wissen. Und dann

daß

daß **Johann Arndt** nicht nach Art ihres kalten Maul-Geschwätzes geschrieben habe/ nach der Welt Art; hätte er das gethan/ so hätten sie das Ihre lieb: Nun es aber wider die Welt ist/ hassen sie es; aber ohn alle Ursach und Verstand.

Endlich/ damit den Calumnianten ein völliges Genügen (wo es anders müglich) geschehe/ und der Verdacht des Weigelianismi gantz hinweg genommen werde/ ist zum Beschluß **Johann Arndten kurtzes Bedencken** über den Dialogum Valentini Weigelii de Christianismo, zu Hall Anno 1615. gedrucket/ wie es unter andern manu-scriptis befunden/ hinzu gethan/ der gewissen Hoffnung/ was fromme auffrichtige Hertzen/ werden gnugsam hieraus zu erkennen haben/ das **Johann Arndt** Weigelii Schwärmerey niemals approbiret, vielweniger propagiret habe.

Wollest also hiemit/ lieber Leser/ auff dißmal vorlieb nehmen/ und das Geschrey der Lästerer dich nicht lassen irre machen: Sondern in dem vorgeschriebenen **wahren Christenthumb** fortfahren. Wer kan dem Teuffel das Lästern/ dem Esel das Schreyen/ den Hunden das Bellen verbieten? Befehle dich hiemit der Gnade GOttes/ und des heiligen Geistes Regierung!

Ein rein Gewissen immerzu
Auch in dem Streit sind seine Ruh/
traut GOtt und seiner Sach; getrost und frölich sich befind/
schlägt all Verleumbdung in den Wind/ befielet GOtt die Rach.

Ad Effigiem

Qvi JESUM vidit, qvi Mundum, Dæmona Vicit,
ARNTIUS, in Scriptis VIVIT ovatqvè suis.

JOHANN ARNDT
THEOLOGUS ILLUMINATUS.



Nat. 1555. 27. Dec. D. Johannis Ev. | Mort. 1621. 11. Maji. Postrid. Adsc. C.

Hier

HJer kanst du / wer du b[illegible]

Wer ARNDT von A[illegible]
ten se[illegible]
Die Stirne zeigt den Geist der tieffen W[illegible]
Die Schrifften / was er lehrt und auch zugleich
Er stellt der Erden vor / wie weit / und was für E[illegible]
Durch Krafft von oben her / uns Christen Chr[illegible]
machen:
Was That sey oder Wort: Wie Christen auff
Schein
Vor Gottes Augen nichts dañ Feind und Greuel seyn:
Wie groß der Hauffe sey / so CHristi Diener heissen:
Wie wenig aus der Zahl rechtschaffen sich befleissen
Zu tretten seinen Pfad: wie einer hier bereit
Die Tage schliessen muß / der nach der Seligkeit /
Des Glaubens Ende / strebt. Ein Fürbild war sein Le-
ben:
Zu sterben hat er uns ein Beyspiel auch gegeben /
Jetzt da ihn GOtt entriß der Menschen eiteln Schaar /
Die seiner Gegenwart forthin nicht würdig war.
In Büchern lebt er noch / damit die Welt kan se-
hen /
Was ihr durch seine Hand für Nutzen sey geschehen /
Für Schaden durch den Todt. Nicht ein Land / eine
Stadt
Hält seine Schrifft nur hoch / die Kern und Nachdruck
hat:
Wir treffen ARNDTEN an in unterschiednen Rei-
chen /
Ein jedes fast gesteht / es fehl ihm seines Gleichen /

r Himmel nicht zwo Sonnen leiden kan.
'hn / elbſt / doch wünſchten wir den
Mann.
en wir / was er der Welt geſchrieben /
n weil ſein Buch im Feuer ſicher blieben /
verde nach der Zeit ſein Name nicht vergehn /
So lange weil der Bau der Erden wird beſtehn.

ANDREAS Tſchernings /
Profeſſor Publ. Roſtoch.
& Poët. Cæſ.

JOHANNES ARNDTIUS

ἀναγραμματιζόμενος.

NOHA, INDE VIR STANS.

Evolutio Ana-Epigrammatica.

JUſtitiæ Præco Veteris *Noha* Fœderis olim,
Cùm caderet Mundus, *Vir ſtetit* usqvè DEO.
ARNDTIUS ecce Novi Sanctus *Noha* Fœderis olim,
Cùm cadet hic Mundus, *Vir ſtabit* usqvè DEO.

Ita Juſtitiæ veræ Doctoris, juſtiq; VIRI, in terram Viventium ante annos LIII. ſublati, benedictam memoriam filiali obſervantia recolit

JOHANN-HELFRICH LOTZ,
p. t. in Svecorum Catharinæburgo
& vicinis locis Paſtor.

Ad

Ad plurimùm Reverendum Dominum Parentem, veterum testimonia, pro beati Arndii orthodoxiâ propugnantia, edentem.

SIc Te, chare PARENS, tristem recreare senectam
Volvendo veterum byssina scripta juvat.
Nocturnâ versare manu, versare diurnâ,
Et capere inde Tibi tmemata docta juvat.
Floriferis ut apes in saltibus, omnia libas,
Atqve favis stipas dulcia mella Tuis.
Delicias captent alii perituraqve mundi
Gaudia, qveîs comes est tristitia atqve dolor:
Tu vitæ rimaris iter melioris, & altâ
Mente DEI leges discis, & usqve doces.
Nec Te pœnituit, qvi incedis tramite rectô,
ARNDIADÆ scriptis invigilâsse pii.
Pro cujus libris dum pugnas voce manuqve,
Atqve Viri Laudes concelebrare studes,
Qvis dubitet, Satanâ qvamvis mundoqve fremente,
ARNDIADAS Tecum dicere CHRISTICOLAS?

Scrib.

MICHAEL Freud/
Scholæ Wismar. Con-Rector.

In

ARNDIUS in scriptis & adhuc post funera vivit,
Credere si nolis, FREUDIUS ecce docet.

addeb.

SAMUEL Becke/ C. Th.

In Beatum JOHANNEM ARNDIUM.

ARNDIUS hic jacio, qvi JESU verus amator,
Internæ Semper, qvi pietatis, amans.
Correxi multos, deceptos sæpè reduxi;
Mens mihi casta fuit, vox operosa fuit.
Spectato in flammis libro post funera læta
Firmavit verum me docuisse DEUS.
Salve mi JESU, Salve, ô lectissima turba,
Munde immunde vale, Christe benigne fave.

ELIAS COLERUS,
Parchimensis.

In Symbolum ejusdem beati Viri.

Qværant inflati reliqvi contraria luci,
Omnia me Christi vita docere potest.

Idem.

(o)

In

In dem Namen unsers HErren JEsu Christi/ Amen!

Etliche wichtige Fragen mit ihren Antworten.

Erste Frage:

Ob Herr Johann Arndt seliger/ seine Bücher vom Wahren Christenthumb/ aus Taulero und Weigelio außgeschrieben; ob es gefährliche Bücher seyn/ die ohne Verletzung des Gewissens/ und ohne grosse Gefahr/ nicht gelesen werden können; ob deßwegen dafür zu warnen/ und besagte Bücher zu verwerffen seyn?

Daß Herr Johann Arndt seliger/ Taulerum gelesen/ und von ihm viel entlehnet/ kan nicht verläugnet/ aber auch nicht gestraffet werden. Denn es stehet ja einem jeglichen frey/ der von Theologischen Sachen handelt/ nach Einführung der Heiligen Schrifft und ihrer Sprüche/ auch andere der Heiligen Schrifft gleichlautende/ oder ja zum wenigsten in ihrem rechten Verstande/ derselben nicht widrige Gezeugnisse/ aus der alten und neuen Kirchenlehrer Schrifften zu allegiren/ einzuführen und zu gebrauchen/ wie solches von vielen rechtgläubigen/ Evangelischen Theologen geschehen/ und noch täglich geschicht/ aus vielen schönen Ursachen:

1. Zu beweisen/ das unsere Lehr und Religion nicht neu/ sondern die Uhralte Lehre sey/ nicht allein von den Heiligen Propheten und Aposteln/ sondern auch nach

ihrer Zeit / von allen reinen Lehrern und viel frommen Hertzen bekennet.

2. Zu beweisen/das Gott zu allen Zeiten/ auch mitten im Pabstthumb / seine Kirche und getreue Confessores gehabt/ die die Warheit nicht verborgen gehalten/sondern auch frey öffentlich bekant / wie Taulerus in seinen Predigten / Savanorola, Kempisius und andere mehr.

3. Weil der alten Lehrer Schrifften voll schöner Lehr-Trost-und Geistreichen Sententien und Sprüche seyn / die zu Erweckung und freudiger Ubung der wahren Gottseligkeit / eine sonderliche Krafft und mächtigen Nachdruck haben. vid. M. Henric. Varenii Rettung der vier Bücher von wahren Christenthumb Herrn Johann Arndten *part.* 1. *p.* 51. *seq.* 77. *seq.* Pauli Egardi Ehrenrettung Johannis Arndten p. m. 26.

Was aber anlanget Taulerum, ist derselbe ein erleuchteter Geistreicher Mann gewesen / hat in der Kirchen Gottes / und bey rechtschaffenen Lehrern / allezeit ein fein Ansehen und guten Nahmen gehabt/ (vid Löberi Entdeckung des Quacker-Greuels p. 16. seq.) aus dessen Schrifften auch/ nechst der Schrifft/ unser theure Lutherus worden/ was er gewesen ist/ teste Magnif. Dn. D. Spenero *in Præfat. Postillis Arndianis præmissa.* Lutherus selber schreibet von dem Mann Gottes Taulero (wie er ihn anderswo Commentar. in Psal. V. nennet) So du Lust hast / die alte reine Theologiam in Teutscher Sprach zu lesen / so kanstu dir die Predigten Johannis Tauleri, des Prediger-Mönchs/ schaffen. Denn Ich weder in Lateinischer noch Teutscher

Sprach

Sprach die Theologiam reiner und heilsamer gefunden / die also mit dem Evangelio übereinstimmete. in der XXIII. Epist. an Spalatinum. Und in der XVII. Epist. Ich bitte dich noch einmahl / gläube mir doch in dem fall / und folge mir / und kauffe dir das Buch Tauleri, darzu ich dich auch zuvor vermahnet hab: wo du es nur bekommen kanst / wie du es dann leicht bekommen wirst. Dann das ist ein Buch / darinnen du finden wirst solche Kunst der reinen heilsamen Lehre / dargegen itzt alle Kunst eisern und irrdisch ist / es sey gleich in Griechischer / oder Lateinischer / oder Hebräischer Sprach. Und abermahl schreibet er: Was den Lehrer Taulerum belanget / ob er gleich den Theologis in Schulen unbekandt / und deßhalben bey ihnen verachtet ist; So weiß ich doch / ob er gleich durchaus Teutsch ist / das ich mehr der reinen Göttlichen Lehre darinnen gefunden / denn in allen Büchern der Schul-Lehrer auf allen Universitäten ich gefunden habe / oder darinnen gefunden werden mag. *Tom. 1. Latin. Witteberg. fol. m. 113. a de Indulgent.*

Dann ob wol Tauleras in der tieffen Finsterniß des Pabstthums gelebet / dennoch so hat er das Thier und sein Bild nicht angebetet / und seine Mahlzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand nicht genommen / Apoc. XIV, 9. sondern / durch die Gnade Gottes / den rechten Grund der Seligkeit behalten; auf Christum / den einigen Heyland / im Glauben gebauet / und ist durch Ihn / ohne Wercke und Verdienst / selig worden. Ja es ist in seinen Schrifften ein solch Liecht / Verstand / Weißheit / Andacht und Gottseligkeit zu finden / das man sich höchlich hat zu

verwundern. Dann was Adam und Christus/ und das Reich Gottes im Menschen sey / ist darinn klärlich zu sehen. Wer den Geist Christi hat / wird solches frey bekennen / und Gott dancken / das Er sein Liecht in der Finsterniß hat erhalten. Egard. Ehrenrettung p. 28. seq. Summa: Ein Hertz das Christum zum Grund geleget hat / NB wird in Taulero ein solch Liecht der Besserung / der Andacht / der Heiligkeit / der Frömmigkeit / der Gottseligkeit / der Furcht Gottes / der Geistlichē Weisheit finden / daß ers fruchtbarlich zur köstlichen Seelen-Artzney wird zu geniessen haben. vid. meinen warhafftigen gründlichen Bericht von den vier Büchern vom W. C. Joh. Arndten *Class. II. num. 13. p. 45.*

Zwar kan nicht geläugnet werden / das im Taulero viel Dinge mit unterlauffen / die nicht anzunehmen: (vid. D. Nicol. Hunnii Christliche Betrachtung der neuen *Paracelsischen Weigelianischen Theologie p.* 16.) Aber darumb ist er nicht gar zu verwerffen: sondern es ist das unreine von dem Reinen zu scheiden: wie denn Herr Johann Arndt gethan / und sein (des Tauleri) Heu / Stoppeln / Stroh / Holtz / oder was nach dem Pabstthum schmecket / lassen fahren / und sein Gold / Silber / Edelgestein / oder was Rein und Gut / Göttlich und Christlich / behalten / und seinem Christenthumb einverleibet. Egard. d. l. p. 29.

Es sol und kan aber keines weges erwiesen werden / das Herr Johann Arndt alles / was im Taulero wird gefunden / solte approbiret / und für Warheit / oder für Gold / Silber und Edelgestein angenommen und eingeführet

führet haben. Der Augenschein bezeuget / das er Unterscheid in seiner Lehr und Büchern gehalten / und daher NB. nichtes / das wider den Glauben und Gottes Wort / angezogen. Auch leget er Taulerum nicht zum Grund seiner Lehr: sondern führet ihn nur ein zum Zeugniß / und stellet oder setzet seine Geistreiche und Göttliche Gedancken für Augen / jederman dadurch zu erwecken; welches ja keines weges mit recht kan gestraffet werden. So man aber Taulerum, wegen etlicher Fehle und Schwächheiten / sol gantz verwerffen / so muß man auch andere Kirchenlehrer / als Hieronymum, Cyprianum, Bernhardum, Tertullianum, Augustinum, und andere / wegen etlicher Fehle / die mit unterlauffen / verwerffen / welches doch nicht geschicht; Denn ihre Geistreiche Gedancken / und was sonst gutes in ihnen wird gefunden / wird herauß genommen / behalten / und zur Lehre / Trost / Vermahnung und Warnung eingeführet / wie solches offenbahr und am Tage ist. vid. Varen. *d. l. p.* 44. 52. *seq.* 66. 77. Egard. p. 30.

Daher auch solch / des Tauleri, Buch von unserm lieben Arndio, der Christlichen Erbauung zum besten / aufs neu herauß gegeben / und mit einer Vorrede gezieret worden: Wir auch ihm solches NB. vielmehr zum Lob anzuziehen / als ihn deßwegen zu straffen haben / daß der theure Mann in seinem Wahren Christenthumb sich des Tauleri offt gebrauchet / und ihn gerühmet hat / schreibet Herr D. Spener loc. alleg. Et paulo post addit: Kein Zweiffel ist / solche Büchlein / denen / was aus der Finsterniß ihrer Zeit ihnen noch anklebet / leicht zu gut gehalten werden kan und sol / auch daßelbige einen verstän

digen Leser nicht irren wird / würden bey den Studiosis (addo, auch bey vielen andern Christen) viel mehr gutes außrichten/und ihnen einen Geschmack der wahren Gottseligkeit geben / wo sie ihnen fleissiger in den Händen weren / als etwa andere offtmahls mit unnützen Subtilitäten erfüllete Scripta, die nur dem Ehrgeitz des alten Adams vieles und bequemliches Futter geben. Es würde verhoffentlich bey vielen / durch solche Mittel/ erfüllet werden/ was derstattliche Mann D. David Chytræus so hertzlich verlanget: ut piè credendo, & sanctè vivendo, & DEUM & proximum diligendo potiùs, qvàm subtiliter & argutè disputando, nos Christianos & Theologos esse ostendamus: das man sich Christen und Theologos zu seyn bezeugte / vielmehr durch Gottselig gläuben / heilig leben/ Gott und den Nechsten lieben / als durch scharf und spitzfindig disputiren.

Was Weigelium anlanget / das Herr Johann Arndt seliger / sein Buch vom wahren Christenthumb/ aus denselben solle außgeschrieben haben/ ist zu wissen / das Weigelii Schwärmerey lange Zeit / und viel Jahr hernacher erst ist außgebrochen / da Herrn Johann Arndten Bücher vom Wahren Christenthumb / schon viel Jahr vorher in der Leute Händen gewest; Und das derowegen Herr Johann Arndt Weigelii Bücher / als die zu der Zeit noch nicht ans Liecht gebracht / da er sein Werck vom wahren Christenthumb angefangen zu publiciren / zu diesen seinen Schrifften nicht hat gebrauchen können. Varen. d. l. part. I. p. 84.

Weilen aber einige auf die 12. Capitel vom Gebet so gewaltig dringen / die Herr Johann Arndt aus dem Weigelio

Weigelio, in das 34. Capitel seines andern Buchs sol eingeführet haben / so wollen wir Herrn Johann Arndten eigene Erklärung anhören: seine Worte in *repetitione Apologetica p. m. 77. & 78.* lauten hiervon also: Ich habe die edle Perle gesuchet in manchem Acker. Und daher ist es kommen / als mir ungefähr vor 15 Jahren / da noch des Weigels Schrifften das Liecht nicht gesehen hatten / dis Tractätlein der 12. Capitel vom Gebet / von einem guten Freunde verehret ward / und ich dasselbig Andächtig / Schrifftmässig / und Lehrhafftig befandt / das ichs mir belieben lassen / mit in mein ander Buch zu setzen / die Circumstantien des Gebets damit zu erklären / etc. Bitte aber die grossen Heiligen / sie wollen mir die Sünde verzeihen / das ich mich der Apostolischen Regul gebrauchet habe: Prüfet alles / und das Gute behaltet / 1 Thessal. V, 21. Sie wollen aber / nach ihrer hohen Kunst / nicht so närrisch argumentiren und schliessen: Dieser hat (und zwar unwissend) aus dem Weigel etwas angezogen / darum billiget er des Weigels Irrthumb: Sind das nicht scharffsinnige Köpffe? Item / daß verstehe ich nicht! Ergò so ist es nicht recht. S. Paulus hat aus den Heyden etwas angezogen / Actor. XVII, 28. 1 Cor. XV, 33. Tit. I. 12. Ergò so ist er mit Heydnischen Irrthümen behafftet. Biß hieher Herrn Johann Arndten eigene Worte / auf welche D. Lucas Oliander der Jüngere / und seines gleichen Arndiomastiges sich zum öfftern mahl beruffen: Aus welchen aber keinerley weise folgen wil / daß Herr Johann Arndt seine Lehre aus Weigels Schrifften genommen; viel weniger wil daraus folgen / daß er den Leuten Anlaß gegeben habe / Weigelii Schwarm-Stücken beyzupflichten. Varen. *part. I. p. 351.*

Dann 1. ists unläugbar / das Herr Johann Arndt des Weigelii Irthumb exprèsse verworffen / nicht allein in seinem Bedencken über Valentin Weigels *Dialogum de Christianismo*, vid. meinen Bericht. *p.* 135. *& seqq.* sondern auch in einer Missiven an einen Fürnehmen Theologum (vid. dict. Bericht *Class. III. num.* 9. *p.* 65.) darinnen er selbst bekennet / daß er Weigelii Schrifften wenig gelesen habe: Wie solte er dann aus Weigels Schrifften / deren er wenig gelesen / seine Lehre und Christenthumb genommen haben?

Bekennet doch Herr Johann Arndt deutlich gnug / daß er nicht einmahl gewust habe / daß es Weigelii Arbeit gewest; daher er auch den Namen des Autoris nicht hat vermelden können / als welchen er selbst nicht gewust noch gekennet: biß endlich Anno 1612. das Gebetbüchlein / unter Weigelii Namen / außgegangen / darinnen diese 12. Capitel vom Gebet / wiewol in einer viel andern Form / eingeführet werden. Auch habe er diß Tractätlein nicht von Weigelio, oder dergleichen Schwärmer einem / sondern von einem guten Freunde empfangen / und in sein Christenthumb eingeführet / nur darumb / weil ers Schrifftmässig und Lehrhafftig befunden. Varen. *d. l. part. I. p.* 86. 87. *part. II. p.* 72. 75. *seqq. &* 389.

Wie dann auch ein vornehmer Theologus in seinen Schrifften wider Weigelium bekennet / und in der Meynung ist / daß viel Sachen unter Weigelii Nahmen umbgetragen werden / die vielleicht Weigel sein Lebetage mit seinen Augen nicht gesehen hat. (vid D. Hunn. *Theolog. Weigel. Germ. p.* 50. Varen. *d. l. part. II. p.* 75.) Wer wil dan eben so gewiß sagen / daß diese 12. Capi-

12. Capitel vom Gebet/ auch von Weigelio selbst concipiret worden seyn? Vielleicht sind sie anfänglich von einem guten andächtigen Christen/ auch wol in besserer Form/ dann sie hernacher gedruckt/ aus Heiliger Schrifft verfasset/ und folgends von einem ungenandten/ der Weigelianische Schwarm mit untergemenget/ und also unter Weigelii Namen publiciret worden. Varen. *part. I. p.* 87.

Es sind ja starcke Indicia und Anzeigungen gnug/ daß der selige Herr Johann Arndt aller Schwärmerey von Hertzen feind gewest; wie solte er dann dieselbige aus Weigels und dergleichen Ketzer-Schwarm-Büchern wissentlich in sein wahres Christenthumb eingeschoben haben? Oder wann er schon nicht allein Tauleri, sondern auch Weigels Bücher gelesen; wer wolte ihn dennoch/ als einen von Gott mit so reichem Geist/ Weißheit und Verstand begabten Theologum, solcher groben Unwissenheit oder Unbedachtsamkeit beschuldigen/ der nicht solte das pretiosum à vili, das gute vom bösen/ unterscheiden können/ sondern alles in einander gemischet/ und zugleich in sein Christenthumb eingeschoben haben? Man wird das denen Arndiomastigibus zu gefallen nicht gläuben/ es sey dann/ daß sie bessern Beweiß einführen/ als in ihren bißher gedruckten und heraus gegebenen unwarhafftigen Beschuldigungen und falschen Aufflagen geschehen. Varen. *part. I. p.* 12.

Laß nun aber dem also seyn/ es sey Weigels Arbeit/ hat denn Johann Arndt so grosse Sünde daran gethan/ daß er dasjenige/ was er Schrifftmässig hierinnen befunden/ in sein Christenthumb eingeführet hat? Hat er sich doch nach des Apostels Pauli Regul gerichtet: Prüfet alles/ und das Gute behaltet/ 1 Thess. V.

21. Nach des Apostels Pauli Exempel / der scheuet sich nicht / auch aus Heidnischen Schrifften etliche Sprüche in die Bibel einzuführen / vid. supr. *pag.* 8. D. Lucas Osiander der Eltere seliger / verwirffts / als einen Widertäuferischen Schwarm / nicht zugeben wollen / daß man die Heidnische Schrifften nicht allein lese / sondern auch / (da sie sonst der Warheit gemäß schreiben) ihre Sprüche allegire / anziehe oder einführe. Wie vielmehr kan dis auf anderer Lehrer / ob sie schon nicht allwege in der Lehr richtig sind / Bücher gezogen werden / darinnen bißweilen viel guter Sachen gefunden werden. Varen. *p.* 88.

Stecken nicht der alten Kirchen-Lehrer Bücher an etlichen Oertern voll gefährlicher Reden? und werden auch wol öffentliche Irthümer in denselbigen verthädiget. Was saget Lutherus von *Hieronymo* und *Origine*: Er habe sich nicht gnugsamb verwundern können / und sey bißweilen unmutig drüber geworden / daß man diesen beyden den Titul eines Kirchen-Lehrers gegeben / da doch (spricht er) in allen beyden Scribenten kaum 3 Verslein zu finden / die von der Gerechtigkeit des Glaubens handeln / und man aus allen ihren Schrifften nicht einen Christen machen könne. Und werden gleichwol von den Unserigen / viel Testimonia aus diesen und andern Patribus angezogen / auch wol eigene Lehr-Trost- und Gebet-Büchlein aus ihren Schrifften zusammen getragen. Varen. *part.* 1. *p.* 78.

So ist ja kein Ketzer so grundböse / der nicht auch etwas Gutes solte haben. Denn die Warheit ist so einfältig und mächtig / daß auch derselbigen Feinde / offt wider ihren Willen / müssen darvon zeugen / und Liecht Liecht heissen. Bekennet doch

doch auch der Satan/ der grosse Feind Christi/ daß Christus sey der Heilige Gottes/ Marc. I, 24. der Sohn Gottes des Allerhöchsten/ cap. V, 7. Weil aber des bosen Geistes Zeugnuß von Christo/ nichts anders/ als adulatoria personæ commendatio gewesen/ dardurch der Teufel Christum hat wollen mit seinem Schmeicheln bewegen/ daß er ihm seine Herberge in dem elenden Menschen gönnen möchte/ als hat Christus dasselbige nicht annehmen wollen/ ad declinandam suspicionem commercii cum Diabolo, sagt Marloratus *in Comment super hunc locum*, damit Christus nicht in Verdacht kommen möchte/ als hätte Er mit dem Teuffel Gemeinschafft/ wie die Juden lästerten/ Joh. VIII, 48. 52. Varen. *part. I. p.* 95.

Was derowegen ein Ketzer gutes hat/ das kan man ja von ihm entlehnen: nicht als es sein ist/ sondern so fern als es gut ist/ und Warheit/ und dem Worte Gottes gemäß ist. Denn Warheit soll allzeit Warheit seyn/ ohn Ansehen der Person. Das Gute sol behalten werden/ darumb das es Gut ist/ ob es wol von einer bösen Person wird gesaget und gesetzet; denn alles/ was Gut ist/ das ist Gottes und von GOtt. Man sol mehr in acht haben/ was gesaget wird/ als wer es saget. Inmittelst aber wird darumb nicht/ was Böse/ Unrecht/ Schwärmerisch und Ketzerisch ist/ approbiret und angenommen. Egard. *p.* 32.

Mercklich sind auch hiervon die Worte Herrn M. Danielis Dilgeri, Pfarrherrn der Gemeinde Gottes zu S. Catharinen in Dantzig: Nicht weniger gestehe ich/ spricht er/ das auch Weigelius in seinem Büchlein/ wie es zu Hall gedruckt ist/ seine Tauben mit einmischet. Darumb

umb hat Herr Johann Arndt / nicht das gantze Büchlein Weigelii gelobet / noch in seine Bücher gebracht / sondern nur diese zwölff Capitel; dazu in denselbigen sehr viel geändert / und was irrig oder verdächtig ist / darauß gemustert / sonderlich seine gefährliche und harte Reden gar cassirt / oder bißweilen gemildert / wie ex Collatione Augenscheinlich kan ersehen werden. In seiner Christlichen Widerholung etc. M. 6.

Summa / Wer Weigelium und Herrn Johann Arndten recht gegen einander hält / und sie mit reinen Augen ansihet / der kan leicht sehen / das Herr Johann Arndt nicht mit Weigelio unter einer Decken lige / nicht mit ihm in ein Horn blase / nicht mit ihm ein Hertz und Sinn habe. Was für ein Unterscheid ist zwischen Liecht und Finsterniß / solch ein Unterscheid ist auch zwischen Weigelii und Arndii Schrifften und Büchern / wie solches der klare Augenschein bezeuget. Egard. p. 33.

Aus welchem allen erscheinet / das des seligen Herrn *Arndii* Widerwertigen keine rechtmässige Ursache haben für Johann Arndten Christenthumb zu warnen: denn darinnen nichtes zu finden / das wider die heilige Schrifft und den Geist Christi läuffet. Wie kan Liecht verführen? Wie kan Warheit betriegen? Wie kan Gottes Wort / nicht Gottes Wort seyn? Johann Arndten Christenthumb ist Gut und Göttlich / ob schon seine Widerwertigen / nach dem Fleisch anders urtheilen Man mus aber ein jegliches Ding anschauen / wie es an ihm selber ist / und nicht / wie es von andern angesehen und geachtet wird. Warlich wer Johann Arndten

ten Christenthumb fleissig lieset und betrachtet / der wird dadurch nicht verführet und betrogen / wird nicht ein Schwermer und Ketzer / sondern in seinem Glauben und Gottseligkeit / dahin Johann Arndt allein siehet / erbauet und gebessert werden. Denn er hat nicht aus dem Geist der Welt / sondern aus dem Geist Christi geschrieben / und sich zum höchsten befleissiget / den Menschen von Liebe / Lust und Sorge der irrdischen Dinge abzuführen / Zu dem / was droben ist / da Christus ist zu der rechten Gottes / Coloss. III, 1. und das Reich und Bilde Gottes im Hertzen aufzurichten. Egard. p. 35.

Billig derowegen und mit allem recht führen des Herrn Johann Arndten Bücher den Titul eines Wahren Christenthumbs / denn 1. sind dieselbige auf Christum und sein heiliges Wort gerichtet und gegründet. 2. Sind sie auch auf das Wahre Christenthumb gerichtet; und dahin gehen alle Capitel und Geistreiche Anmahnungen / wie ein rechtschaffener Christ / sein Christenthumb nicht schlecht in Worten und Geberden / sondern auch in Wercken und Geistlicher Ubunge des lebendigen Glaubens / durch rechtschaffene Früchte des Geistes / durch Tödtung des alten / und Anziehung des neuen Menschen / führen / und nach der Regul Göttliches Worts / und nach dem Exempel Christi und seines heiligen Lebens / auch ein jeder Christ sein Leben anstellen und führen müsse / damit er GOtt gefallen / und nicht wegen seiner Heucheley und Scheinheiligkeit / an seiner Seelen Heyl und Seligkeit / ewig schaden leiden möge. Wie solten dann seine Bücher nicht billig den Titul eines wahren Christenthumbs führen?

Das

Das aber Herr Johann Arndt / benebenst der H. Schrifft / als dem Grund seines Wahren Christenthumbs / auch des Tauleri, und anderer Lehrer Gezeugnüsse / da sie Gottes Wort / in ihrem rechten Verstande / nicht zuwider lauffen / eingeführet hat / wer wolte ihm solches verbieten? womit wollen seine Widerwertigen beweisen / das solches nicht recht gehandelt sey? Varen. *part. I. p. 76.*

Kurtz: Warheit bleibet Warheit / ob sie wol wird Lügen geheissen. Wer sie recht erkandt hat / der lässet sie nimmer fahren. Derowegen / lieber Christ / so du hast angefangen / zu wandeln auf dem Wege des HErrn / nach der Lehre des Wahren Christenthumbs Herrn Johann Arndten / so lasse dich / durch scheinbare Rede und Meynung seiner Widerwertigen / nicht aufhalten und abschrecken; Laß dich nicht durch diesen Wind bewegen / sondern fahre getrost fort: denn du wirst in Hn. Johann Arndten Christenthum keine Lügen / Ketzerey / Schwermerey / Irrthumb und Verführung / sondern Warheit / heilsame Lehre und Unterweisung / zu Stärckung deines Glaubens und Gottseligkeit / finden. Hier ist nichts anders denn eine Wiederholung der alten Apostolischen und Lutherischen Lehre.

Zweyte Frage:

Ob man die Redens-Art von der Geistlichen Geburt Christi in uns / umb der Weigelianer und Quäker willen / gantz und gar nicht mehr gebrauchen dörffe?

Weil

WEil diese phrasis und Redens-Art von der geistlichen Geburt Christi in uns / an dem Herrn Arndio von seinen Widerwertigen so hoch und hart gestraffet wird / so wollen wir seine eigene Worte hievon einführen / und anhören / welche also lauten: Wie Christus ist durch den Heiligen Geist im Glauben von Maria leiblich empfangen und geboren: Also muß Er in mir geistlich empfangen und geboren werden / Er muß in mir geistlich wachsen und zunehmen. Et paulo post: Das heist recht / dem Bilde Christi ähnlich werden / nemlich mit Ihm und in Ihm geboren werden / Christum recht anziehen / mit Ihm und in Ihm wachsen und zunehmen / &c. *lib. I.* vom wahren Christenthumb / *cap. 6. p. m. 39. Edit. Francofurt.* Und abermahl: Gleich wie die Jungfrau Maria eine reine unbefleckte Jungfrau war (und bleibt in Ewigkeit) als sie Christum leiblich empfieng / Luc. I. 27. Also sol unsere Seele seyn / wie eine reine unbefleckte Jungfrau / das ist / sie soll nicht mit der Welt-Liebe beflecket seyn / so wird sie Christum geistlich empfangen / so hat sie den höchsten Schatz in ihr / so ist sie des Königs Tochter / inwendig geschmücket / Psal. XLV, 10. 14. und trägt ihren Schatz in ihr verborgen. *lib. II. cap. 2. p. 837.* und wiederumb: Die Zeit der Geburt des HErrn betreffend / haben wir diese denckwürdige Lehre zu behalten / das dreyerley Geburt des HErrn sey: Die erste ohn alle Zeit / die andere in der Zeit / die dritte über alle Zeit. Von der ewigen Geburt redet der ander Psalm: Du bist mein Sohn / heute / das ist / von Ewigkeit her / hab ich dich gezeuget. confer.

Mich.

Mich. V, 2. Colos. I, 15. Hebr. I, 3. Von der zeitlichen leiblichen Geburt handelt man am Heil. Christ-Tage ex Esa. VII, 14. cap. IX, 6. Luc. II, 1. & seqq. Von der geistlichen Geburt aber/ so in unsern Hertzen allezeit geschicht/ redet S. Paulus: Meine lieben Kinder/ welche ich abermahl mit Schmertzen gebäre/ biß daß JEsus Christus in euch eine Gestalt gewinne/ Gal. IV, 19. Item, Meine Mutter/ meine Brüder und Schwestern sind/ die den Willen thun meines Vatters/ Matth. XII, 49. 50. die Gottes Wort hören und thun/ Luc. VIII, 21. &c. Wann nun Christus in uns nicht geistlich geboren wird/ so ist uns seine ewige/ und seine leibliche Geburt nichts nütze; darumb ist uns hoch und viel an dieser geistlichen Geburt gelegen/ dieselbige ist die Frucht der Geburt des HErrn.

Dieselbige aber gehet eben also zu/ wie die leibliche Empfängniß und Geburt des HErrn. Denn gleich wie die Jungfrau Maria das liebe JEsulein leiblich empfieng durchs Wort Gottes/ welches ihr der Engel Gabriel in seinem Grus verkündigte/ und durch den Glauben und durch Uberschattung des Heiligen Geistes/ wie wir singen: Durch den Heiligen Geist im Glauben ist Er wahrer Mensch geboren: Also wann wir das Wort Gottes und die fröliche Botschafft und grosse Freude/ so uns die H. Engel verkündigen/ im Glauben annehmen/ und durch Krafft des H. Geistes/ in unser Hertz fassen/ so wird Christus Geistlich in uns gebohren: Sonst ist uns seine leibliche Geburt nichts nütze. Wann wir aber das Wort ins Hertz fassen/ so tragen wir im Wort den HErrn Jesum in unsern Hertzen

Hertzen etc. *Postill. Part. 1. Fer. 1. Nativ. Christi, conc. 1. p. m 80. b. & seqq. Edit. Francofurt.*

Das sol nun die grosse Sünde seyn / der grobe Irrthum und Ketzerey / die Herr Johann Arndt / in und mit Anführung dieser Worte / seiner Widerwertigen Meynung nach / sol begangen haben. Nun wird die Lehre von der geistlichen Empfängnüß und Geburt Christi in unsern Hertzen / von vielen alten und neuen Lehrern / und reinen Evangelischen Lutherischen Theologis, für eine richtige Christliche Lehre gehalten und gebilliget / auch in öffentlichen Predigten erkläret / vertheidiget und eingeführet. Wir wollen einen nach dem andern vernehmen / und wird sich der Christliche Leser die Weitläufftigkeit nicht irren noch verdrieſſen lassen.

Herr Lutherus urgiret diese Worte / daß Paulus Gal. IV, 19. nicht sagt: Er wolle seine Gestalt in ihnen formiren / sondern Christus selbst sol in ihnen formiret werden / gewaltig / und streichet sie herrlich heraus / in seinem güldenen Commentario über die Epistel an die Galater / Anno 1554. zu Wittenberg gedruckt: Neq; dicit, spricht er / Ego iterum vos parturio, donec mea forma in vobis formetur, sed donec formetur in vobis Christus, id est, laboro, ut iterum accipiatis figuram & similitudinem Christi, non Pauli: Illum volo in vobis formare, ut per omnia affecti sitis, sicut ipse Christus affectus est; das ist: Paulus sagt nicht / ich gebäre euch abermahl / daß meine Gestalt in euch gebildet werde / sondern / biß daß Christus in euch gebildet werde / das ist: Dahin arbeite ich / nicht daß ihr mein / sondern Christi Gestalt und Bilde wieder erlangen müget;

Ihn/ Christum/ wil ich in euch bilden/ daß ihr in allen also gesinnet seyd/ wie Christus gesinnet ist. Commentar. secundo in Epist. ad Gal. fol. m. 391. b. 392. a.

In dem ersten Commentario über selbige Epistel/ so Anno 1553. zu Wittenberg gedrucket/ redet er noch deutlicher hiervon also: Anxiari potest prædicator, qvomodo pariat Christianos, sed formare non potest, non plus, qvàm mater carnis format fœtum, sed tantum portat formandum & pariendum. Nec dixit, donec in Christum formemini, sed formetur Christus in vobis, qvia vita Christiani, non est ipsius, sed Christi in eo viventis, ut supra cap. II, 20. *Vivo jam non ego, vivit verò in me Christus.* Nos oportet destrui & difformari, ut Christus formetur, & solus sit in nobis, das ist: Engsten kan sich wol ein Prediger/ wie er Christen gebären möge; aber er selbst kan sie nicht machen oder bereiten/ nicht mehr dann eine Mutter ihre Leibes-Frucht formiren kan/ da sie nur trägt den/ der da sol formiret/ gebildet/ und von ihr gebohren werden. Er (Paulus) sagt auch nicht/ daß sie in Christum mögen gebildet werden/ sondern daß Christus selbst in ihnen möchte gebildet werden. Dann eines Christen Leben ist nicht sein eigen Leben/ sondern Christi/ der in ihm lebet/ wie er droben cap. II, 20. gesagt hatte: Ich lebe/ doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Wir müssen zerstöret und entbildet werden/ das ist/ unser sündliches Bilde muß in uns zerstöret

störet werden/ auf daß Christus in uns möge formiret/ gebildet werden/ und allein in uns seyn. Commentar. primo in Epist. ad Gal. fol. m. 247. a. Tom. V. Latin. Witteberg. f. 391. b. fol. 392. a. & Tom. IV. Latin. Jen. fol. 138. a.

Da Maria die Jungfrau Christum empfieng und gebar/ schreibet Herr Lutherus abermahl/ da war Christus ja ein recht leiblich/ sichtbarlicher Mensch/ und nicht allein ein Geistlich Wesen: noch empfieng und gebahr sie Ihn auch Geistlich. Wie so? Also: Sie gläubte dem Worte des Engels/ daß sie solte schwanger werden und gebähren. Mit demselbigen Glauben in des Engels Wort/ empfieng und gebahr sie im Hertzen Christum Geistlich/ zugleich/ da sie Ihn in ihrem Leibe empfieng und gebahr leiblich. Und bald darauf: Ihr Leib weiß nicht/ was er empfähet/ dann er vernimpt des Engels Wort nicht; Aber ihr Hertz vernimbts wol/ was der Leib empfähet. Da ist sie nun NB. zweyfaltig schwanger/ Geistlich und leiblich/ und doch mit einerley Frucht. Und das leibliche schwanger seyn were ihr kein nütze gewest/ wo es ohn das geistlich schwanger seyn geschehen were. Hier siehestu nun/ daß Geistlich schwanger seyn nicht zwinget/ daß die Frucht ein Geistlich Wesen sey: Ja die Frucht ist leiblich/ und doch darneben ein Geistlich Empfängnüß neben dem leiblichen. *Tomo III. Jen. Germ. f. m. 362. a.*

In seinen Christ-Predigten führet Herr Lutherus solche Reden/ die fast mit den vorigen übereinstimmen: Christum/ spricht er/ kanstu mit keinem andern/ denn mit dem Hertzen aufnehmen/ und da wohnet Er durch den Glauben; da bistu denn rein und gerecht/ nicht durch

dein Thun / sondern durch den Gast / den du im Hertzen / durch den Glauben / hast empfangen. Postill. Ecclesiast. in der Außlegung der Epistel am Christ-Tage *p. m.* 70. *b.* 71. *a. Edit. Luneburg.*

M. Johannes Matthesius, der alte Christliche Prediger und fromme Gottselige Theologus im Jochims-Thal / ein getreuer Discipul und Nachfolger des seligen Herrn Lutheri, Theologus Sincerus, schreibet: Lieben Freunde / lernet heut von Marien der wehrten Junfrauen / dis Kindlein in eurem Hertzen tragen / und wartet es fleissig / sparet keine Unkosten an Ihm; höret / was die treue Lehrer euch von Christo predigen / NB. damit Christus in euch formiret werde / und eine Gestalt gewinne / wie S. Paulus redet / Gal. IV, 19. So werdet ihr Freude NB an eurem Sohn erleben / und Er wird euch wieder erfreuen an jenem Tage / etc. *Postilla, part.* 1. am Heiligen Christ-Tage / *conc. II. f.* 33. *b.*

M. Christophorus Vischer / Fürstlicher Lüneburgischer General-Superintendens, und Visitator zur Zelle / schreibet: So offt du dir die heilwertige / hochtröstliche / gnadenreiche Geburt deines lieben Heylandes JEsu Christi mit einem wahren Glauben zueignest / so wird Er NB. in dir noch heut zu Tage NB. aufs neue gebohren. *Postilla III.* Theil / *Fer. I. Nativitate Christi, N.* 5.

D. Polycarpus Lyserus (denn *D. Martinus Chemnitius* war damahlen schon längst / nemlich Anno 1586. in Gott selig verschieden /) Theologus longè celeberrimus, Churfürstlicher Sächsischer Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vater / schreibet in seiner Harmonia also: Audiendo verbum DEI, ei credendo, illudq; faciendo, *fit ali-*

fit aliqvis NB. *mater Christi spiritualis, in qvo formatur Christus.* Nam, qvemadmodum Virgo Maria audiendo verbum angeli annunciatum, eiq; credendo, æternum illum λόγον, Spiritu sancto virtute suâ eam obumbrante, Luc. I, 35. intra se concepit: Ita etiam homo, audiens, DEI verbum, illudq; per fidem suscipiens, NB. *Christum qvasi in utero cordis sive conscientiæ suæ concipit*, dum sibi proponit, qvòd velit DEI voluntatem facere. *Parit autem postea hunc conceptum*, qvando opere præstat id, qvod sibi piè propoſuerat. Atqve hoc est, qvòd Christus conjungit, *Sermonem DEI & audire & præstare.* Et hæc est summa illa & vera nobilitas, &c. das ist: Wann man Gottes Wort höret / demselben gläubet / und solches thut / so wird einer NB. eine geistliche Mutter Christi / darin Christus formiret und gebildet wird. Denn gleich wie Maria / in dem sie dem Worte des Engels geglaubt / den ewigen Sohn Gottes empfangē / Luc. I, 35. Also auch ein Mensch / wann er Gottes Wort höret / und dasselbige im Glauben annimmt / NB. empfänget Christum gleichsam in dem Leibe oder Mutter seines Hertzens oder Gewissens / in dem er ihm festiglich fürnimbt / daß er wolle den Willen Gottes thun. Hernachmahls aber gebieret er das Empfangene / wann er in der That leistet / was er ihm Christlich hatte fürgesetzet. Und darumb setzet Christus zusammen: Gottes Wort hören und thun. Und das ist der höchste und wahre Adel. Harm. Evangel. *cap. LX. p. m.* 1072.

D. Philippus Gallus, Dom-Prediger zu Magdeburg nennet die innerliche Geistliche Geburt Christi in uns / eine recht selige und tröstliche Geburt / daran uns am meisten gelegen / *Postill. Propbet. p. 36. b.* in seiner Predigt über das Sprüchlein *Esa. IX, 6. seq.*

M. Gregorius Strigenicius, Weiland Weimarischer Hof-Prediger / und darauf successivè zu Jena / Orlamünda und Meissen Superintenden, schreibet: Damit ihr verstehen und fassen könnet / so sollet ihr wissen / das dreyerley Geburt des HErrn Christi sey. Die erste Geburt ist die Ewige Geburt / da der Sohn Gottes / von dem ewigen Vater ist gezeuget und geboren worden / etc. Die andere Geburt des Sohns Gottes ist geschehen zu gewisser Zeit / da der Sohn Gottes ist Mensch worden / und von der Jungfrauen Maria zu Bethlehem / in diese Welt gebohren. 2c. Die dritte Geburt des HErrn Christi / ist eine geistliche Geburt. Diese geistliche Geburt geschicht alle Tage / zu allen Zeiten / in der Christlichen Kirchen durch das Predigampt des heiligen Evangelii / und durch den Glauben / in aller Glaubigen Hertzen. Wo das Heil. Evangelium geprediget wird heutiges Tages / wo man singet und saget von diesem Neugebornen Christkindlein / und die Leute nehmen solches mit gläubigen Hertzen an / da wird NB. dis Kindlein neugebohren in der Christlichen Kirchen / Ja / auch NB. in unserm eigenen Hertzen. Wann wir festiglich an Ihn gläuben / und uns seiner Geburt und Menschwerdung in wahrem Glauben trösten / da wird NB. Er für und für gebohren in aller Gläubigen Hertzen. Das ist auch eine recht selige

und

und tröstliche Geburt des HErrn Christi. in seiner vierdten Predigt von dem süssen JEsu Christ/ *fol.* 43. *a.*

D. Balthasar Meisnerus, Professor zu Wittenberg/ schreibet: Gaudete igitur in Domino, excipite recens natum Jesulum verâ devotione, apprehendite illum sincerâ fide, *ut* NB. *spiritualiter nascatur in corde vestro.* So freuet euch nun in dem HErrn/ empfahet das neugebohrne Jesulein mit wahrer Andacht/ ergreiffet ihn mit ungefärbtem Glauben/ auff daß NB. Er in eurem Hertzen Geistlicher Weise möge gebohren werden. Fer. I Nativ. Christi p. 9. Quando Christum fideliter intuemur, *tùm* NB. *de novo in cordibus nostris gignitur.* Nam triplex est Christi nativitas, juxta Innocentium; Divina ex Patre, corporalis ex Matre, *spiritualis in mente.* De Patre nascitur semper; De Matre semel; *In mente sæpiùs.* Ut ergò *in nostra etiam mente vel gignatur*, vel ejus præsentia gratiosa conservetur, de verâ ejus notitia ulteriùs colloqvi, fert animus. Wann wir Christum im Glauben anschauen/ so wird NB. Er auffs neue in unsern Hertzen gezeuget und gebohren. Denn da ist die Geburt Christi dreyerley/ nach Aussage des Innocentii: Die Göttliche vom Vater/ die leibliche von der Mutter/ die Geistliche im Hertzen der Gläubigen. Vom Vater wird Er von Ewigkeit her/ von der Mutter einmahl/ in den Hertzen der Gläubigen zum öfftern gebohren. Damit Er nun NB. in unsern Hertzen auch gebohren/ und seine Gnaden-Gegenwart in uns erhalten werde/ als wollen wir von seinem wahren Erkäntnuß etwas ferner reden. *Fer. III. Nativ. Christi, p.* 46. O Salvator optime, Tu,

qvi ab æterno natus es à Patre, in tempore voluisti nasci de Matre, ut *per verbum* NB. *nascereris in nostra mente.* O allergütigster Heyland/Du bist vom Vater von Ewigkeit gebohren / und hast in der Zeit von einer Mutter wollen gebohren werden / auff daß du auch NB. geistlicher Weise durchs Wort in unserm Hertzen gebohren würdest. Meditat. natal. IV. p. 83. O JEsu parvule, qvi natus es hodiè corporaliter, nascaris etiam NB. *in corde meo spiritualiter!* O allerliebstes JEsulein/ der Du heute leiblicher Weise gebohren bist; hilff gnädiglich / daß du auch in meinem Hertzen NB. geistlich gebohren werdest! Meditat. V. p. 87. Meditemini hæc, ô piæ mentes, imprimite vestris cordibus altè hunc articulum: *JEsus Christus Filius DEI nascitur in Bethlehem Judæ.* Ita fiet, ut qvi natus est ab æterno secundùm divinitatem, & in tempore secundùm humanitatem, NB. *nascatur qvoq; in vobis secundùm spiritum, & per conceptionem mysticam.* Dieses alles bedencket wohl / ihr Gottesfürchtige Seelen / fasset diesen Glaubens-Articul tieff zu Hertzen: JEsus Christus Gottes Sohn / wird gebohren zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Wann ihr diß thut / so wird der HErr / der von Ewigkeit her / nach seiner Gottheit / und in der Fülle der Zeit / nach seiner Menschheit gebohren ist / NB. in euch auch durch den Glauben / und auff Geistliche unbegreiffliche Weise gebohren werden. Veni ergò, ô JEsu Christe, nascaris etiam in me, ut ita totus renascar, & cùm denatus fuero, in cœlo tecum uniar, &c. So komm demnach / O allerliebster HErr JEsu Christe / auch in mein Hertz / werde darinnen gebohren / auf daß ich möge gantz

wieder-

wiedergebohren / und nach dem zeitlichen Tode / mit Dir im Himmel ewiglich vereiniget werden. *Meditat. VI. p. 96.*

Und an einem andern Ort spricht er: Spiritu super Mariam veniente, concipiebatur Christus *temporaliter*: Eodem in nos veniente, NB. concipietur Christus *spiritualiter*. Als der Heilige Geist über die Mariam kam / wurd Christus empfangen leiblicher weise: Wann derselbige auch über uns kömbt / wird Christus NB. empfangen werden Geistlicher Weise; *Fest. concept. Christi, p. 356.* Sanctus, qvi ex Maria natus est, Spiritu suo superveniat in nos, virtute suâ inumbret, atq. à peccatis emundet propitius, *qvo NB. in nobis concipiatur mysticè.* Der Heilige / der von Maria gebohren ist / wolle mit seinem Geist über uns kommen / mit seiner Krafft uns überschatten / und von sünden uns reinigen gnädiglich / auf daß NB. Er geistlicher Weise in uns empfangen werde. *ibid. p. 360.*

D. Fridericus Balduinus, Professor und Superintendens zu Wittenberg / schreibet: JEsus CHristus / unser lieber HErr und Seligmacher / wird in der Heiligen Schrifft in drey unterschiedlichen Geburten eingeführet und beschrieben: 1. Wie Er vom Vatter in ewigkeit geboren. 2. Wie Er von der Jungfrauen Maria / seiner heiligen Mutter / in der Zeit geboren. 3. und dann / wie Er in eines jeden gläubigen Hertzen durch den Glauben geboren wird. In seiner ewigen Geburt ist er wahrer Gott / von Gott geboren gleiches Wesens mit seinem himlischen Vater. Von welcher Geburt der Himlische Vatter im 2. Psalm redet: Du bist mein Sohn / heute habe Ich Dich gezeuget. In seiner zeitlichen Geburt / ist Er ein wahrer

Mensch aus dem geheiligten Geblüt der wehrten Jungfrauen Mariæ / durch wunderbarliche Uberschattung des Heiligen Geistes / gezeuget / zur Welt geboren / Fleisches und Blutes theilhafftig / wie die Kinder / wie der Apostel davon redet / Hebr. II, 14. Darumb heist Er GOtt / geoffenbahret im Fleisch / 1 Tim. III, 16. und das Wort / so Fleisch worden / Joh. I, 14. In seiner Geistlichen Geburt verwandelt Er unsere Hertzen und Gemüther durch den Glauben / also / daß wir ein Geist mit Jhm / 1 Cor. VI, 17. und Göttlicher Natur theilhafftig werden / II. Petr. I, 4. Daher S. Paulus schreibet / daß Christus durch den Glauben wohne in unserm Hertzen / Eph. III. 17. und daß er seine Galater mit ängsten gebäre / biß daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne / Gal. IV, 19. *Fer. I. Nativ. p. m.* 204. 205.

Und abermahl: Diß ist eine aus den vornehmsten Früchten seiner neuen leiblichen Geburt / daß wir Jhm desto mehr von gantzem Hertzen dienen / der Sünden abdancken / und Christlich leben / damit Er auch in unserm Hertzen gleichsam geboren werde / wie S. Paulus schreibet an die Galater: Er habe sie mit ängsten geboren / biß daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne / Gal. IV, 19. &c. *Ibid. p.* 220.

D. Johannes Winckelmannus, Professor und Superintendens zu Giessen schreibet: Ecclesia suscepit Christum natum è Virgine, deinde genuit filios, in quibus ipse Christus formatus fuit. das ist: Die Christliche Kirche empfänget oder nimmet Christum an von der Jungfrauen gebohren / gebieret darnach Kinder / in wel-

in welchen Christus selbst formiret und gebildet wird / *in Commentar. in Apocal. p.* 292. Und in den doctrinalibus *p.* 294, allegiret er auch zum Grunde / und mehrer Erklärung den Spruch Pauli / Gal. IV, 19, und setzet darauff diese Worte: Spiritualiter nascuntur Ecclesiæ filii, & *hi* NB. *concipiunt Christum*, qvi in ipsis formatur crucifixus, das ist: Geistlich werden die Kinder der Christlichen Kirchen geboren / und die NB. empfangen Christum / der in ihnen gebildet wird / als der gecreutziget ist. In welchen Worten die geistliche Empfängnüß und Geburt Christi so deutlich gegründet / daß es nicht deutlicher geschehen können. Denn ja allhie außdrücklich von den getauften Christen / als Gliedern der Kirchen / stehet / daß sie den Sohn / (welcher ist Christus) gebären / nicht leiblich / sondern geistlich / und wird auch von D. Winckelmann, einem reinen Evangelischen und fürnehmen Theologo, auf die geistliche Empfängnüß Christi in unsern Hertzen / erkläret. Und abermahl: Monentur autem fideles Pastores, ut & ipsi parturiant, imò omnes Christiani parturiant, ut Christum recipiant, isq; in eis formetur per verbum ejus, das ist: Es werden aber alle getreue Seelen-Hirten ermahnet / daß sie auch gebären sollen; Ja alle Christen sollen gebären / daß sie Christum empfangen / und daß derselbige in ihnen / durch sein Wort möge gebildet werden. *d. l. p.* 294. Heisset das nicht deutlich gnug von der geistlichen Empfängnüß Christi in uns geredet?

D. Johannes Cluverus, anfänglich Professor auf der Universität Sohr / und nachmahls Königlicher Dennemärckischer Probst und Superintendens im Süder-

theil

theil Dithmarschen / schreibet: Ut ad rem ipsam veniamus, duplicem reperimus Ecclesiæ partum in scripturis. Unum, qvo ipsa Christo filios parit. Alterum, NB. *qvo ipsum Christum in filiis parit.* Priore partu Ecclesia, velut uxor Domini, & mater omnium piorum, semine verbi divini spiritualiter gravida, per ejus prædicationem & Sacramenta, Filios Christo gignere dicitur, Esa. LIV, 1. Ezech. XVI, 20. Esa. XLIX, 20. cap. LX, 4. cap. LXVI, 7. 8. 9. In hoc partu maximè laborant Doctores, qvemadmodum Paulus ait, *se genuisse Corinthios per Evangelium*, 1. Cor. IV, 15. & Gal. IV, 19. *Filioli mei, qvos iterum parturio.* Posteriore partu mystico NB. *gignit Ecclesia Christum, in cordibus aliorum*, ut rectè ipsum fide agnoscant, dilectione faviant, vitaq; exprimant. De qvo partu itidem ad Galatas cap. IV, 19. ait Apostolus, se ita parturire Galatas Christo, NB. *ut ipse Christus formitur in illis*, hoc est, ut Christus in cordibus ipsorum conceptus formetur, atq; ad perfectionem suam virilem perveniat, &c. Atq; sic *Christus eum matrem esse suam testatur, qvi voluntatem Patris sui cœlestis faciat*, Matth. XII, 50. *Commentar. ad Apocal. cap.* 12. *p. m.* 80. *b.* 81. *a.*

D. *Johannis Gerhardus*, der grosse in GOtt selige Theologus, weiland Professor in der löblichen Universität Jena / schreibet: Wann wir uns mit wahrem Glauben dieser leiblichen Geburt Christi trösten / daß Er also NB. geistlicher Weise auch in unsern Hertzen geboren wird / so wil er den wahren innerlichen Frieden uns mitbringen. Denn wo der Glaube ist / da ist Christus; wo Christus ist / da ist Gottes Gnade / wo Gottes Gnade ist / da ist Friede und Freude des Hertzens / Rom. V, 1. *Fer. I. Nativit. Christi conc. I. p.* 34. *a.* Et paulò post:

Wann

Wann Er NB. geistlicher Weise / durch wahren Glauben / in uns geboren wird / so werden unsere Namen auch aufgezeichnet in das Buch des Lebens / Luc. X, 20. Ja vielmehr werden wir gezeichnet in die Hand Gottes / Esa. XLIX, 16. ibid. Ehe Christus NB. geistlicher Weise in uns geboren wird / ist in unserm Verstand und Hertzen lauter Finsternüß; auch ist in demselben die Liebe gar erkaltet; aber wann Christus in denselben NB. geistlicher Weise geboren wird / gehet in denselben ein Liecht auff / welches sie zugleich erleuchtet zur Erkäntnüß Gottes / und erwärmet sie zur Liebe Gottes / Ephes. V, 14. p. 35. a. Zu der geistlichen Geburt Christi in uns / befördert offt Weltliches Unglück und zeitlicher Unfall / daß wir uns nemlich durchs Creutz lassen bewegen / die Hertzen vom zeitlichen abzuwenden / bey Christo allein Hülffe und Trost zu suchen / und mit wahrem Glauben uns allein an Ihn halten / alsdenn wird Er auch NB. geistlicher Weise in uns geboren / etc. ibid. b. Wann auch Christus NB. in uns soll geboren werden / müssen wir auch geistliche Jungfrauen seyn / Apoc. XIV, 4. wir müssen uns von der Welt unbefleckt behalten / Jac. I, 27. von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes / II. Cor. VII, 1. p. 37. Durch den Glauben allein wird NB. Christus geistlicher Weise in unsern Hertzen geboren; ohne diese NB. geistliche Geburt nützet uns die leibliche Geburt Christi nichts. ibid. conc. 2. p. 45. a.

Wann Esaias spricht: Ein Kind ist uns gebohren /

ren / ein Sohn ist uns gegeben / so wird uns in diesen Worten fürgehalten / daß dis Kind NB. auch geistlicher weise in uns müsse gebohren werden / Gal. IV, 19. Tibi nascitur Christus, qvando ipsum tibi nasci credis, spricht Augustinus. Denn durch den Glauben NB. wird Christus geistlicher weise in uns empfangen und gebohren / etc. Ibid. p. 62. b.

Vor wolgemelter D. Joh. Gerhardus, führet im Eingang seiner Predigt / von der Geistlichen Geburt Christi in unsern Hertzen / noch drey andere Gründe zum Beweis ein: Als 1. Gleicher weise / wie Paulus Rom. VI, 4. seqq. und Coloss III, 1. 2. lehret / daß wir mit Christo geistlicher Weise auferstehen / und gen Himmel fahren müssen / sol uns anders Christi Auferstehung und Himmelfarth zu gut kommen: Also können wir gleichfals sagen / daß Christus in unsern Hertzen müsse NB. Geistlicher Weise geboren werden / sollen wir anders derselben heilwertigen Frucht / die er in seiner Geburt uns mitgebracht / theilhafftig werden. Den andern Grund nimbt er von dem Exempel der werthen Mutter Christi / der Jungfrauen Maria / als die selber dieser geistlichen Geburt Christi bedurfft / und Christum nicht allein leiblich / sondern auch geistlich in ihr empfangen und geboren; bewähret solches mit dem Sprüchlein Christi / Luc. XI, 28. und mit Augustini Erklärung über dieselbigen Wort: *Tract. 10. in Johann, & lib. de S. Virg in. cap. 3.* Den dritten Grund nimbt D. Gerhardus aus den Sprüchen Gal. IV, 19. welche ich mit ängsten gebäre / biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. cap. II, 20. Eph. III, 17. Chri-

stus

stus wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen. Soll Christus in uns leben und wohnen / so muß NB Er auch geistlicher weise in uns geboren werden. confer. Eph. IV, 13. D. Gerhard. *d. l. p. 69. seq.*

Also hat D. Gerhardus eine eigene besondere Predigt von der geistlichen Empfängnüß und Geburt Christi in der Gläubigen Hertzen / gemacht / brauchet darinnen eben die Worte / die Herr Johann Arndt gebrauchet / und beweiset die geistliche Geburt Christi im Eingange / mit oben angeführten Gründen / stellet auch eine feine Vergleichung der geistlichen Geburt Christi / mit seiner eusserlichen Leiblichen Geburt / in sieben Puncten / und erkläret alles fein deutlich und richtig. *vid. p. 70. & seqq.*

Nun wird zwar der selige Herr D. Gerhardus von einigen beschuldiget / und mit gar schimpfflichen Ehrenrührigen Worten an ihm gestraffet / daß er sich dieser Redens-Art / von der geistlichen Geburt Christi in uns / auch gebrauchet habe: Er habe von seinem Anleiter und Lehrmeister / dem Arndio, diese dem Ansehen nach / sehr mystisch und geistlich klingende Lehre / in seinen jungen Jahren / angenommen; Gerhardus brauche mit Arndio einerley Worte! Weil in der Jenischen Facultät Herr D. Gerhard selbst zugegen gewesen / sey das Judicium also stylisiret / daß zwar der Mißbrauch des Spruchs an die Galater klar angezeiget / doch auch zu Anfang (ausser Zweiffel umb Herrn D. Gerhards willen) eine accommodatio auf die geistliche Geburt Christi indirecte & conseqventer zugestanden worden. Man mercke wol / das diese Worte — — — NB. Ehrenhalber

halber in die Censur geschoben sind / die von einem und andern bißher gebrauchte Redens-Art nicht so gar auf einmahl niederzuschlagen. D. Gerhard habe gleichwol NB. auch nicht läugnen können / das er vormahls die Redens-Art von der Geburt Christi in uns gebrauchet. Ehe nun die Warheit leiden sollen / habe eher Gerhardus bekant / er habe das geschrieben / ehe man von den Weigelianischen / Ezechiel Methischen Händeln gehöret / lite nondùm motâ, &c. Das sey so viel zu sagen gewest: wann ers nun schreiben solte / würde es wol nachbleiben. Habe also eine solche Declaration von sich gegeben / damit er bekennet; Nun / nach dem die Fanatici das Ding / als ein sonderes dogma und Geheimniß treiben wolten / stehe es einem Theologo zu gebrauchen nicht an. D. Gerhardus begehre die phrasin nicht mehr zu verthädigen. Damit D. Gerhard NB abermahl seine Ehre rette. D. Gerhard hätte NB gewünschet / das er die streitige Redens-Art NB. nie gebrauchet hätte. D. Gerhard hätte NB. wol Geld darumb gegeben / daß er die Predigt nie geschrieben / damit sich kein Schwärmer darauff beruffen können. D. Gerhard habe sich der defension der Predigt in tantum verziehen. D. Gerhard habe sich der Predigt Verthätigung begeben. D. Gerhard habe seine Milice wieder avociret / und sich auch des Succurses, post motam Weigelianam, Strifelianam, & Methianam litem begeben. Wolle seine Predigt nicht verthädigen. Habe diese Lehre verworffen.

Aber / meræ calumniæ! Solte Herr D. Gerhard noch leben / seine unbillige Censores würden sich solcher Calumnien und Lästerungen wol enthalten müssen.

sen. Nun er aber in der Ruhe / wil jederman an ihm zum Ritter werden. Mortui enim non mordent. So lang der Löw gelebet / hat man ihn nicht angreiffen dürffen / sondern sich seiner Haut gefürchtet / weil der lebendige Löw würde haben gebrüllet / und seine Stimme hören lassen.

D. Conradus Dietericus, Ulmischer Kirchen Superintendens, welcher kein Fanaticus, sondern / neben andern / wider Rathmannum geschrieben / und seine Schwärmerey widerleget hat / schreibet: Simus soliciti, qvâ ratione & nos Bethlehem Judææ esse, & Christus Dominus à nobis suscipi, & *in* NB. *nobis nasci* possit. Und Christus der HErr von uns NB. empfangen / und in uns geboren werden könne. *in Anal. Evang. in Festo Nativ. Christi, p. m. 81. b.* Und abermahl: Observanda hæc nobis in nostri informationem, ut qvemadmodum Christus verus DEus, homo verus, è virgine castâ, à Spiritu S. conceptus, à Virgine in utero portatus, à Virgine in lucem deniq; datus: *Ita & nos eundem* NB. *spiritualiter fide purâ concipiamus*, casto mentis affectu formemus, utero cordis illibato gestemus, fructibus Spiritus in lucem demus, operibus justitiæ demonstremus. *d. l. p. 84. b.* Und thut letzlich hinzu: Dictum id sibi, putent pii conjuges, ut torum non solùm immaculatum servent, Hebr. XIII, 4. sed & Christum in corde suo suscipiant, portent, *parturiant*. Dictum sibi deniq; putent Christiani genuini ac germani qvivis, ut & ipsi ante omnia Christum in se fide suscipiant, corde gerant, opere edant. *d. l. p. 85. a.*

D. Matthias Hoë, Chur-Fürstlicher Sächsischer Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vater / schreibet: Redeamus nunc ad mulierem: Qvæ dum *gravida* nobis depingi-

tur, illud docet, Ecclesiam veram *CHRISTUM in utero suo semper gestare:* Etsi enim Christus Pater noster est, *certo tamen respectu, spirituali nimirum,* NB. *Filius quoque noster est,* quem ex gratiâ Spiritus Sancti *conceptum sub cordibus nostris gestamus.* Probet ergò Christianus quivis, num filium hunc in corde suo habitare sentiat, &c. *Gravidi ergò simus* instar mulieris hujus, & Christum mellitissimum in cordibus nostris cum Davide, Psal. XVIII, 1.2. & Asapho Psal. LXXIII, 25. gestare non desinamus. Etsi enim concurrit dolor, pressura & anxietas, nihilominus tamen corda nostra NB. *ad conceptionem Filii hujus* prompta & parata offeramus, scientes, mœrorem certò verti in gaudium, & quidem in gaudium sempiternum, Joh. XVI, 22. Non sufficit verò *concipere Christum, & gravidum ex conceptione ejus Christianum reddi,* sed & requiritur *Tò parere, ut pariamus, & in lucem fœtum hunc sanctum edamus,* hoc est, ut in quem corde credimus, eundem & ore coràm toto mundo intrepidè confiteamur, &c. *Commentar. in cap. XII. Apocal. p.* 422.

D. Michael Waltherus, General-Superintendens im Fürstenthumb Lüneburg/ und Pfarrer zu Zelle/ hat geschrieben eine Christliebende Handleitung zu Christ-fleissiger Betrachtung des HErrn Christi leiblicher/ und seiner wahren Christen NB. geistlicher 1. Empfängnüß/ 2. Geburt/ 3. Beschneidung/ 4. Offenbahrung/ 5. Reinigung/ 6. Fasten/ 7. Creutzigung/ 8. Tod/ 9. Begräbnüß/ 10. Aufferstehung/ 11. Himmelfarth. Darinnen gebrauchet er sich dieser ausdrücklichen klaren Worte: So warhafftig Er (Christus) vor mehr/ als sechzehenhundert Jahren/ leiblich empfangen worden/ so war-

so warhafftig wird Er auch NB. noch bis dato und immerdar in den NB. Hertzen und Seelen seiner Gläubigen NB. geistlicher Weise empfangen/ etc. Meditat. I. von der Empfängnüß Christi/ p. 22. Solche geistliche Empfängnüß NB. begründet auch per expressum mit seinem calculo und Jawort S. Paulus/ wann er Galat. IV, 19. an seine Pfarrkinder schreibet: Meine lieben Kinder/ die ich abermahl mit Aengsten gebäre/ biß daß Christus eine Gestalt in euch gewinne. Solte Christus eine Gestalt in ihnen gewinnen/ so müste Er ja NB. von ihnen empfangen werden: denn die Gestalt bekommen die Kinder im Leibe ihrer Mutter. Nun konten sie Jhn nicht leiblich empfangen/ dann diese præeminentz war allein der vorbehalten/ die in ihrem Magnificat gesungen: Es würden sie darum̃ selig preisen alle Kindes-Kind/ Luc. I, 48. Darumb muß es geistlich geschehen seyn durch den Glauben; dann kurtz vorher meldet der Apostel: sie haben JEsum Christum auffgenommen/ v. 14. Wer die sind/ die Jhn auffnehmen/ stehet Joh. I, 12. die an seinen Namen gläuben. Und denen wird nicht allein Macht gegeben/ Gottes Kinder zu werden/ sondern es wird auch Christus hinwiederumb NB. ein Kind in ihnen/ und lehret sie/ durch seinen Kindlichen Geist ruffen: Abba lieber Vatter! Rom. VIII, 15. Eben das meynen zweiffelsfrey die H. Apostel in ihrem Gebetlein Act. IV, 27. wann sie bey Anziehung des 2. Psalms zu Gott sprechen: Sie haben sich versamlet über dein heili-

ges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast. Daß sie den HErrn / nach seiner Aufferstehung und Himmelfarth / da er schon sein vollkommenes Alter erreichet / und zum vollkommenen Mann worden war / Eph. IV, 13. ἄγιον παῖδα, und ein Kind tituliren / geschicht ohn einigen Zweiffel auch darumb mit / daß sie dadurch andeuten wollen / Er werde zum Kind / und lasse sich NB. als ein Kind / empfangen von denen / die festiglich an Ihn gläuben. Ibid. p. 24.

Gleich wie die Gottselige Antiqvitet in dem schönen Hymno: A solis ortus cardine, von Maria singet: Das züchtige Haus des Hertzens zart / gar bald ein Tempel Gottes ward: Also mögen wir das auch wol sprechen von einem gläubigen widergebornen Christen / daß NB. sein Hertz ein Haus und Tempel sey / NB. darinnen der HErr empfangen werde. Ibid. p. 32.

Ach der unermeßlichen Glückseligkeit! O wie eine unaußsprechliche Würde ist bey einem wahren Christen! daß er mit NB. zur Mutter Jesu Christi wird / und NB. Den empfänget Geistlich / der umb seinet willen hat empfangen werden wollen leiblich / und sagt Matth. XII, ult. Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel / derselbige ist nicht allein mein Bruder und Schwester / sondern auch meine Mutter / Ibid. p. 59. Es muß hiernechst eine empfangende Seele eine Jungfrau seyn. Und zwar dem vertrauet bleiben / durch die selige Vermählung und Vereinigung / den sie empfangen wil. Ibid. p. 72.

In der geistlichen Empfängniß Christi (1) sondert

der

der Heilige Geist die Außerwehlten ab eines theils von den andern Menschen zu seinem Ehrendienst / wie Jeremiam in Mutterleib / Jer. I, 5. anders theils und vor allen von dem Babel der bösen Welt / und von den Gottlosen / 2 Cor. VI, 17. (2.) Heiliget und reiniget Er sie / und wäschet sie dergestalt von Sünden / 1 Cor. VI, 11. daß nichts verdamliches ist an denen / die da sind in CHristo JEsu / unserm HErrn / Rom. VIII, 1. (3.) Formiret Er sie zum Ebenbild Gottes / daß sie verkläret werden in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des HErrn / 2 Cor. III, 18. und begeben ihre Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden / Rom VI, 19. Sie werden (4) auffgenommen zu Kindern Gottes / Joh. I, 12. und (5.) mit Christo geistlich vereiniget / daß sie Ihm anhangen / und ein Geist mit Ihm werden / 1 Cor. VI, 17. wie Er darumb zur Leidens-Zeit gebeten: Vater / ich heilige mich selbst für sie / auf daß auch sie geheiliget seyn in der Warheit. Ich bitte nicht allein für sie / die Apostel / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich gläuben werden / auf daß sie alle eines seyn / gleich wie Du Vater in Mir / und Ich in Dir / daß auch sie in uns eines seyn. Und Ich habe Ihnen gegeben die Herrligkeit / die Du Mir gegeben hast / daß sie eines seyn / gleich wie Wir eines sind. Ich in ihnen / und Du in Mir / auf daß sie vollkommen seyn in eines / Joh. XVII, 19. seqq. Aus welcher Vereini-

gung denn (6.) entspringet die Theilhafftigkeit der Göttlichen Natur / 2 Petr. I, 4. und die Gemeinschafft der Eigenschafften / daß der HErr in primogenere Communicationis sich dessen annimmet / was ihnen von Jammer und Hertzleid begegnet. Wer sie antastet / der tastet seinen Aug-Apffel an / Zach. II, 8. und wer sie mit Saul verfolget / der verfolget Ihn selbst / Act. IX. 5. Daß Er in secundo genere, ihnen Krafft giebet / mächtige Thaten zu thun / Deut. VIII 18 Läßet seine Krafft starck seyn in den Schwachen / 2 Cor. XII, 9. und erfüllet alle ihre Nothdurfft nach seinem Reichthum in der Herrligkeit / daß sie sich rühmen mögen mit Freuden: Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / welcher ist Christus / Phil. IV, 13. 19. Daß ein solcher Christ in tertio genere ist und heisset ein Prophet / Psal. CV, 15. weil er den Willen Gottes nicht nur lernet / Joh. VI, 45. sondern auch selbigen andere lehret / Jerem. XXXI, 34. Ein Priester / Esa. LXI, 6. weil er in seinem heiligen Priesterthumb opffert geistliche Opffer / die Gott angenehm sind durch JEsum Christum / 1 Petr. II 5. nemlich das Sündopffer eines geängsteten und zerschlagenen Hertzens / Psal. LI, 19. das Lobopffer der Dancksagung / und die Frucht der Lippen / die den Namen Gottes bekennen / Hebr. XIII. 15. und das Speißopffer der Wolthätigkeit an den Armen / Phil. II, 17. Und ein König / Apoc. I, 6. weil er überwindet den Teuffel / 1 Joh. II, 13. die Welt / 1 Joh. V, 4. das Fleisch / Rom. VI, 6. 13. das Böse / Rom. XII, 21. das Creutz und alles Ungemach /

Ungemach / sambt dem Tod / Rom. VIII, 37. seqq. und kämpffet in der gegenwertigen Welt den guten Kampff des Glaubens / 1 Tim. VI, 12. als ein guter Streiter JEsu Christi / 2 Timoth. II, 3. biß daß er in der zukünfftigen erlanget die unverwelckliche Krone der Gerechtigkeit / 2 Tim. IV, 8. (7.) Erhält auch Gott die Seinigen aus Gnaden bey der reinen Jungfrauschafft des wahren Christenthumbs / daß sie sich von der Welt unbefleckt behalten / Jac. I, 27. und Glauben und gutes Gewissen bewahren / 1 Tim. I, 19. Walther. *d. l. p.* 112. *seqq.*

Wer diese (oberwehnte) Eigenschafften an sich hat / und darinnen der lieben Jungfrauen Mariæ / ohne Heucheley / nachfolget / der zweiffele nicht / NB. er habe seinen HErrn JEsum empfangen geistlich / wie sie leiblich / etc. *Ibid. p.* 176.

Die heilige Göttliche Schrifft rühmet und erzehlet von unserm HErrn und Heylande JEsu Christo eine NB. dreyfache / unterschiedliche Geburt / welche allzumahl voller Trost und Freuden sind / voller Ehr und Herrligkeit / voller Lehr und Nutzbarkeit / voller Hoheit und Geheimnüssen / und wollen allerseits mit kindlichem und festem Vertrauen geläubet und bekennet werden: Die eine ist Ewig / die andere Leiblich / die dritte Geistlich. Von seiner Ewigen Geburt saget GOtt der himlische Vatter zu Jhm / Psal. II, 7. Du bist mein Sohn / heute hab Ich Dich gezeuget. Er selbst zielet darauff Prov. VIII, 22. Der Heilige Geist lehret auch davon Psal. LXXII, 17. Von seiner leiblichen Geburt berichtet S. Lucas nach allen Umbständen /

Luc. II, 1. & seqq. Und vor ihm Matthæus cap. I, 18. seqq. cap. II, 1. Von seiner NB. geistlichen Geburt schreibet Paulus an seine Galater cap. IV, 19. Meine liebe Kinder/ welche ich abermahl mit ängsten gebäre/ biß daß NB. Christus in euch eine Gestalt gewinne/ etc. Seine ewige Geburt hat weder Anfang noch Ende/ denn sie geschicht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Seine leibliche Geburt hat ihren Anfang erreichet in der Fülle der Zeit/ und ist nunmehro vollendet vor 1688. Jahren: Seine NB. geistliche Geburt währet noch täglich und immerdar/ sie hat NB. angefangen bey seinen Gläubigen/ von anbegin der Welt/ und wird NB. dauren biß ans Ende der Welt. Die Ewige Geburt gehet aus dem Wesen des Vatters im Himmel. Die Leibliche ist geschehen aus Maria auff Erden. Die Geistliche wird verrichtet in den Hertzen der Gläubigen in der Kirchen. Durch die Ewige Geburt ist Er geboren GOtt von GOtt: Durch die Leibliche ist Er geboren Mensch vom Menschen: Durch die Geistliche wird Er geboren Gott und Mensch von den Gläubigen. *Ibid. p.* 182. *& seqq.*

Daß man wol befuget sey/ wann man sich umb eine Gleichheit/ in Wissenschafft zu bringen/ bewirbet zwischen der geistlichen und leiblichen Geburt des HErrn/ erhellet stattlich aus dem IV. Capitel der Epistel an die Galater/ in welchem diese beyde Geburtsarten genau und vest aneinander gehefftet werden. Denn nach dem der Apostel im 4. versicul der Leiblichen Erwehnung gethan/ und gesprochen hatte: Da die Zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren

boren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan / auf daß Er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfiengen; So schreitet er stracks im 19. vers zu der Geistlichen / und saget von ihr / was droben schon angeführet; er gebäre seine Zuhörer wider mit ängsten / bis daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne. Das ist ein wolgelegtes und gründliches Fundament, daß man mit Gott und gutem Gewissen / nach einer beqvemen Gleichheit zwischen der doppelten Geburt fragen und forschen möge / etc. *Ibid. p.* 194. *seqq.*

Es ist zwar freylich nicht möglich / das man die Art und Weise der geistlichen Geburt vermöchte zu erforschen; Wann man sich aber in den Schrancken der H. Schrifft aufhalten thut / so kan man ihre wesentliche Natur und eigentliche definition, dadurch die Form und das Wesen eines jeden Dinges füglich verstanden wird / ziemlich einnehmen. Und NB. darumb muß man sich bey jetzigen sehr gefährlichen Ketzerey-Zeiten desto mehr bekümmern / und nach der Reinigkeit dieser Lehre / mit grösserer Andacht und Fleiß streben / alldieweil leider Gottes NB. je länger je mehr wunderseltzame / irrende und verirrete Rotten und Secten entstehen / die das hunderte ins tausende werffen / unterschiedliche Sachen vermischen / Gesetz und Evangelium in einander mengen / und Himmel und Hölle unter ein Dach bauen. etc. D. Walther. *d. l. p.* 228. *seqq.*

Jacobus Herrenschmidt / Pfarrer und Superintendens zu Zimmern / und folgends zu Harburg / in der Grafschafft Oetingen / schreibet: Maria war eine Jungfrau

leiblich / sey du eine Geistliche: Gehe und werde schwanger mit Zucht / Gerechtigkeit und Gottseligem Wandel in dieser Welt / Tit. II, 12. Aus welchem entspringet das Leben / Seligkeit und geistliche Geburt / Vita, Salus, Soboles. Habe deine Lust an dem HErrn / der wird dir geben / was dein Hertz wünschet / Psal. XXXVII, 4. Gebäre deinen HErrn JEsum durchs Gebet und Bekäntnüß / ehe dir wehe wird / und ehe die Kindesnoth kömbt / Esa. LXVI, 7. da du noch zeugen und bekennen kanst: ohne Kummer wird es nicht abgehen / Gen. III, 16. du must doch ein Jaebez / 1 Chron. IV, 9. oder Jammer-Kindlein gebären. Unselig sind die / so auff die Weise nicht schwanger / oder nicht gebären / oder weder Jünglinge noch Jungfrauen aufferziehen / Esa. XXIII. 4. Die schöneste geistliche Weyhnacht-Jungfräulein bearbeiten sich dahin / daß das Kindlein JEsus bey ihnen eine Gestalt gewinne / Gal. IV, 19. lassen dahero den alten Menschen verwesen / 2 Cor. IV, 16. und ziehen den neuen an / Eph. IV, 24. lassen das Leben JEsu offenbahr werden an ihrem sterblichen Fleisch / 2 Cor. IV, 11. und heissen Christi Mütterlein / Matth. XII, 50. Herrenschmidt *Jesul. laureat. p.* 15. confer. & vid. *M. Georg* Albrechts / Superintend. und Pfarrers zu Nördlingen / Schatz-Kammer ersten Fest-Theil / am Fest der Geburt Christi / *conc. IV. p.* 39. *& conc. V. p.* 46. *item conc. XXV. p.* 279. *ubi ferè eadem habet.*

Paulus Egardus, weiland gewesener geistreicher eiferiger Pfarrer zu Nordtorff in Holstein / schreibet: Wann das

Hertz /

Hertz / durch den Heiligen Geist zerbrochen / zerschlagen / verwundet / voll Geistlicher Armuth und inniglich Seufftzen nach Christo ist / so wird NB. Christus empfangen und geboren im Hertzen / so geschicht die neue Geburt in Christo / durch den Heiligen Geist. Wann nun Christus empfangen / und im Hertzen wohnet / so wircket Er auch von innen / verneuet den Menschen je mehr und mehr durch seinen Geist / zeucht ihn in sich / heiliget und macht ihn Göttlich / ꝛc. Geistreicher Schrifften *Part. II.* vom edlen Leben JEsu Christi / *p.* 35.

Und abermahl: Muß nicht Christus auch in uns geistlich im Glauben empfangen und geboren werden? Was nützet uns Christus / so Er nicht in uns ist durch den Glauben? Der Schatz / der uns soll selig machen / welcher ist Christus / muß nicht auffer uns / sondern in uns seyn. Ehren-rettung *Johannis Arndten cap. III. qvæst. 3. p. 63. seqq.*

D. Johann. Conrad. Dannhauer / Straßburgischer Theologus, (Atqvantus Vir!) nach dem der Weigelianismus und Qvakerismus schon längst überall bekandt und rüchtbar / er auch beyden Schwärmereyen von Hertzen feind gewesen / vid. *Lact. Catech. T. I. p. 323. & T. IV. p. 355. Theol. Conscient. T. I p. 1051. homil Academ. part. II. p. 356. seq. Panegyr. Uran. conc. XV. p. 221.* und die Disputation, *Colluvies Qvackerorum* genandt / Autore M. Joh. Joach. Zentgraff / *Anno* 1665. zu Straßburg gedruckt / als Præses verthätiget hat / setzet er nichts destoweniger diese nachdenckliche herrliche Worte: Der höchste Ehrengrad ist die geistliche Mutterschafft / deren uns der HErr selbst versichert / Matth. XII, ult. Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel / der

ist mein

ist mein Bruder/ Schwester und Mutter. So offt der Prediger den Mund auffthut/ NB. gebieret er Christum/ den er zuvor NB. im Hertzen empfangen durch den Glauben. So offt ein gläubiges Hertz mit seinem Mund und Bekäntnüß das Magnificat nachsinget/ NB. so gebieret es Christum durch den Mund. Wann es ferner seinem Exempel nachartet/ so bezeuget es/ daß NB. Christus nunmehr eine Gestalt in ihm gewonnen habe. Also kan und soll NB. unser Hertz eine NB. Mutter werden Christi/ gleich wie Maria diesen edlen Schatz/ das heilige Kind JEsum/ unter dem Hertzen/ durch den Glauben/ empfangen/ in dem Wort des Engels/ da sie gesagt: Mir geschehe/ wie du gesagt hast/ Luc. I, 38. hernach aber denselben Geistlicher weise in ihrem Magnificat geboren/ als in welchem des Hertzens Empfängnüß geoffenbahret worden: Also wird auch Christus von den kleinen Kindern in der H. Tauffe NB. geistlicher weise empfangen/ NB. wird geboren in der Bekäntnüß des Catechismi/ etc. im Evangel. Denckmahl/ Fer. Nativit. p. 59.

Was ist die Kirche anders/ als eine Marianisch-Jesuanische Jungfrau? von Glauben eine Jungfrau/ von Liebe eine Mutter. Was ist das Predigambt anders/ als der Mund Gottes? Jerem. XV, 19. Joh. I, 23. Was ist das Evangelium anders/ als ein Wort-gruß? Es wird noch zu dir gesagt: Gegrüsset seystu holdseliges mit begnadetes Hertz/ du gesegneter des HErrn/ Matth. XXV, 34. Psal. CXV, 15. der HErr ist mit dir/ aber NB. wann du mit Ihm bist/ und Ihn

suchest / wird Er sich von dir finden lassen / 2 Chron. XV, 2. NB. Du wirst auch schwanger werden / Matth. XII, 50. Das ist für dich / darumb greiffe zu. Wann NB. der HErr nicht selber so sagte / so dörffen wir es nicht wagen: NB. Du wirst einen Sohn gebären / und doch auch / des Namen wirstu JEsus heissen; Er wird seyn dein JEsus / etc. Fest-Predigten p. 107.

Täglich geschicht dieses: dann die Christliche Kirche ist die geistliche Mutter / die reine Jungfrau / 2 Cor. XI, 2. die Christophora, NB. eine recht Christ-schwangere Christ-gebärerin / NB. die Christum den HErrn geistlich im Wort empfangen / und durch ihren Diener / das Predigambt / offentlich antragen läst / als ein Jungfrauen-Sohn / Wunder-Kind / Marien-Sohn / einen solchen Christum / der NB. in unsern Hertzen wolle empfangen und geboren werden. *Ibid. p.* 116.

Es muß aber NB. die Empfängnüß im Glauben auch darbey seyn / denn das eusserliche Gehör allein / die mündliche Niessung allein ohne Glauben und vorhergegangene Buß ist nichts nütze / das Wort wird sonst ein Geruch des Todes zum Tode / 2 Cor. II, 16. 1 Cor. XI, 27. Letztlich muß darzu kommen NB. die geistliche Geburt / durch das mündliche Lob / daß der Mund übergehe / wessen das Hertz voll ist / NB. auf daß Christus eine Gestalt in uns gewinne / Gal. IV, 19. D. Dannhauer *ibid. p.* 118.

Es geschicht aber (schreibet er abermal) solche Hertzens-Empfängnüß durch andächtiges hören / lesen

und

und betrachten des Göttlichen Worts / dasselbe ist der unvergängliche Samen / da wird Er recht empfangen / so wird NB. CHristus geistlicher weise im Hertzen geboren und gebildet. *Lact. Catech. Tom. V. p. m. 660.* Et paulo post: Sollen unsere Hertzen des HErrn JEsu Mutter-Hertz seyn und heissen; wollen wir auch den höchst-Adelichen Namen der Mütterlichen Verwandnüß und Gemeinschafft mit Christo tragen / so müssen wir uns auch Mütterliche Tugenden angewehnen / etc. *ibid. p. 661.*

Wer ist hie das schwangere Weib / Apoc. XII, 2. (spricht er wiederumb) als die Christliche / nothleidende / angefochtene Kirche / etc. Sie ist NB. schwanger Geistlicher Weise mit CHristo / den sie im Glauben / durch den Samen Göttliches Wortes NB. empfangen / davon S. Paulus schreibet: Meine lieben Kinder / die ich abermal mit ängsten gebäre / biß daß NB. Christus in euch eine Gestalt gewinne. Et mox: Wie nun Maria ihr neugebornes JEsus-Kind nicht nur auf dem Schos getragen / dasselbe gehertzet und gewieget leiblicher weise / sondern etc. Also sollen wir auch NB. Christum geistlicher weise gebären / daß Er NB. eine Gestalt in uns gewinne / Gal. IV, 19. etc. und bald darauff: Unser Hertz sol das Bethlehem und Tempel seyn / da Christus durch den Glauben NB. empfangen / geboren / gefeyret und geehret werde / und wir Jhme für diese hohe theure Wolthat dancken. *ibid. p. 925.*

Fratribus Christi, ait August. secundum carnem cognatis, qui in eum non crediderunt, quid profuit illa

illa cognatio? Sic materna propinqvitas nihil Mariæ profuisset; nisi feliciùs Christum corde, qvàm carne gestasset. *Et alibi:* Mater Christi inde felix, qvia verbum DEI custodit; non qvia in illa *Verbum DEI caro factum est, & habitavit in nobis*: sed qvia custodit ipsum DEI verbum, per qvod facta est, & qvod in illa caro factum est. Atq; hæc illa beatitudo est, in cujus communionem nos qvoq; admittimur, *qvotqvot Christum corde ferimus*, qvotqvot ad ejus imaginem, *novum*, qvi intus est, *hominem, fidei penicillo formamus.* Habeat illa, ut pote membrum Ecclesiæ nobilissimum, qvendam qvasi beatitudinum principatum, de qvo nihil ei demtum, aut decerptum volumus; sed ex veridico Christi oraculo novimus, cùm mulier, è populo vocem extollens, dixisset: *Beatus venter, qvi te portavit: & ubera, qvæ suxisti!* illum regessisse: *Beati, qvi audiunt sermonem DEI, & custodiunt illum.* Possumus NB. *tot matres DEI fieri, qvot Christiani sumus. Ecce mater mea*, ait salvator alibi, *& fratres mei: qvisqvis enim fecerit voluntatem Patris mei, qvi est in Cœlis, is meus frater, & soror, & mater est.* Potest Christi sanguine tincta anima, de se affirmare: *Ego NB. possideo Virum Dominum!* Beata, qvia κεχαριτωμένη, gratis, antejacta mundi fundamenta, electa, ut hæres essem incomparabilis, in cœlo, thesauri; Beata, qvia θαυματουργεῖον divinum sum, in qvo tertium è miraculis Bernhardi, coaluit, *fides & cor humanum.* Beata, qvia summi Regis sum facta thalamus, imò sponsa, pulcherrimo inter filios hominum, æterno fœdere colligata. Beata, qvia Salvatorem vidi, non his naturæ nubilis; sed illis fidei oculis lynceis, qvibus Saltator Johannes in utero, in utero conceptum, è ventre, per ventrem, in-

audi-

auditâ perſpicaciâ, vidit. Atqve ſic beata es, ô anima, &c. *homil. Academ. part. I. hom. 4. p. 155. 156.*

Si ſapis, gloriaberis in ſancta qvadam ἀπαθείᾳ, & conſortio divini non ſolùm ſpiritus; ſed & naturæ ſubſtantiæ, nulla cum naturarum ſubſtantiarumq; confuſione Serveticâ, Methiſticâ, Weigelianâ, Oſiandriſticâ, Scholaſticâ conjunctæ. *Ibid. hom. 5. p. 184.*

Qvoties inter nos Chriſtus naſcitur; NB. *naſcitur autem toties*, qvoties ex incorruptibili ſemine Evangelii fœcundiſſimi in utero cordis conceptus, lingvæ obſtetricatu, in conciones, confeſſiones, cantica palàm prodit, &c. *part. II. homil. 5. p. 119.*

Ad Euſebien pertinet, poſt perpurgata corda è ſemine verbi cùm auditi, tùm viſi incorruptibili, fide rectâ NB. *concipere Chriſtum; cujus non minùs* NB. *matres fieri poſſumus*, qvam facta eſt B. Virgo; felicior Mater cùm corde concepit, qvàm cum utero. Ad eandem natalitiam pietatem, referenda eſt *concepti in corde Chriſti nativitas*, facta ore per devotas myſteriorum divinorum celebrationes, facta opere per ſanctimoniam de concepto intus Chriſto foris teſtantem, per ipſiſſimos Chriſti mores, virtutum exempla, ac monimenta miſericordiæ, manſvetudinis, humilitatis, obedientiæ: in id enim Apoſtolus ſuos Galatas parturiit, *ut Chriſtus in ipſis formetur*, atq; his fructibus in lucem edatur. *part. II. homil. 6. p. 155.*

D. Heinrich Müller / Profeſſor und Superintendens zu Roſtock / ſchreibet: Wann Chriſtus / das Himmliſche Weitzen-Körnlein / durch den Glauben in der Seelen empfangen iſt / ſo liegt er nicht ſtill / ſondern qvillet auf / und läſt aus Ihm einen Hauffen Weitzen-Körnlein herfür wachſen / Er wird in ihr ein Baum des Lebens / daraus

aus zwölfferley / das ist / allerley Lebens-Früchte wachsen. Die gläubige Seele ist wie ein schwanger Weib / quillet und schwillet von Früchten des Geistes / biß daß sie Gelegenheit bekömbt / ihr Kindlein ans Liecht zu bringen / und gute Wercke zu üben; doch höret sie nimmer auf / sondern zeuget und gebäret immer von neuen. Das schönste Kind / das diese geistliche Mutter zeuget / und ans Liecht bringet / ist Christus JEsus / derselbe gewinnet in ihrem Hertzen eine Gestalt durch den Glauben / eine Wunder-Gestalt / eine Kinds-Gestalt / eine Königs-Gestalt / wie Er Esa. IX. 6. beschrieben wird. Also muß Christus nicht allein dir / sondern auch in dir geboren werden. etc. Himlischer Liebes-Kuß *cap. XIV. p.* 382. Göttliche Liebes-Flamme *d. cap. XIV. p.* 463.

D. *Johann. Andreas Lucius*, Chur-Fürstlicher Sächsischer Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vatter / schreibet: Dieses Weib Apoc. XII, 2. die Christliche Kirche / ist geistlicher weise schwanger / und gebieret geistliche Kinder / und zwar so wol die Gläubigen / als Christum selbst. &c. *Conc.* CXIV. *in Apoc. p.* 690. *a.* Und abermahl: Wann die Kirche Christo geistliche Kinder gebieret / so gebieret sie Christum selbst geistlicher weise in seinen Gliedmassen / und in den Hertzen der Gläubigen. Daher setzet S. Paulus beydes zusammen / wann er an die Galater schreibet: Meine lieben Kinder / welche ich abermahl mit Aengsten gebäre / biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne / Gal. IV, 19. und also auch in euren Hertzen geboren werde. *ibid. conc. CXVI. p.* 702. *a.* und bald darauf: Es wird allhier nicht geredet von der leiblichen Geburt Christi aus seiner Mutter Ma-

ria / sondern von der geistlichen Geburt / ꝛc. Denn Christus ist nach dreyerley Geburt zu betrachten. Nach seiner Gottheit ist Er von dem Vater von Ewigkeit geboren / nach seiner Menschheit von der Jungfrauen Maria; nach seiner Ehre und Erkäntnüß wird Er noch immer von der Christlichen Kirchen und derselben Lehrern / geboren in den Hertzen der Gläubigen. etc. *Ibid. p. 703. a.*

D. *Augustus* Pfeiffer / Professor und Archidiaconus zu S. Thomæ in Leipzig / der durch Gottes Gnade / noch im Leben ist / ungeachtet die Qväker noch so viel qvackeln / schreibet er nichts desto minder: JEsus ist freylich an Alter / Verstande und Gestalt kein Kind mehr; allein dir ist Er gleichwol noch ein Kind / ja wird in deinem gläubigen Hertzen / NB. als ein Kind / neugeboren / und gewinnet eine Gestalt darinnen / Gal. IV, 19. wann du Ihn dir vorstellest / Ihn mit Glaubens-Armen fassest / und an dein Hertz / ja in dein Hertz drückest / als dir zu gute geboren. etc. *Antimelancthol. lib. II. c. 3. p. 90.* Und abermahl: Liebster JEsu / komm zu mir / nimm deine Herberge in meinem Hertzen / laß Dir gefallen / daß du NB. geistlicher weise allda auffs neue geboren wirst / und NB. eine Gestalt in mir gewinnest / Gal. IV, 19. &c. Evangel. Erqvick-Stunden *Fer. I. Nativ. Christi, p. 49.*

D. *Johann Wilhelm* Baier / Professor zu Jena / schreibet: Gnade ist es / daß Gott der Heilige Geist / wie Er den Leib der Jungfrauen Mariæ fruchtbar gemachet zur leiblichen Empfängnüß des Welt-Heylandes: Also auch durch sein Wort unsere Hertzen NB. zur geistli-

geistlichen Empfängnüß Christi zubereiten / heiligen und geschickt machen wil / daß NB. Christus auch in uns eine Gestalt gewinne / Gal. IV, 19. in der gründlichen Erweisung und Vertheidigung der reinen Lehre / von der Nothwendigkeit des gläubigen Erkäntnüß Christi / wider die Ovä-ker / p. 2.

Christoph. Heinrich Löber / Pastor und Superintendens zu Orlamünda / schreibet: Es ist vors erste zu gedencken / daß die Alten dreyerley Geburt unserm HErrn Christo zueignen / nemlich / 1. seine ewige und Göttliche Geburt. 2. seine zeitliche und Menschliche Geburt. 3. Eine Geistliche Geburt / da Christus in unsere Hertzen mit seiner Gnade einziehet. Die erste und andere Geburt des HErrn Christi / wie bekant / wird deutlich gelehret in der Schrifft; Was die dritte anbelanget / so ist sie zwar / so viel die Sache an sich selbst betrifft / darinnen gleichfals NB. gnugsam gegründet / nemlich daß Christus in unsere Hertzen mit seiner Gnaden einziehen / und seine Wohnung darinnen mache. Doch wird solches in der H. Schrifft keine Geburt genennet / sondern es ist ihm dieser Nahme von den Christlichen Lehrern gegeben / und also die Gnaden-Zukunfft des HErrn Christi mit einer Geburt verglichen worden. Nota! nota! nota optimè! vielleicht haben sie darzu Anlaß genommen aus den Worten Pauli / Gal. IV, 19. Meine lieben Kinder / welche ich abermal mit Aengsten gebäre / biß daß NB. Christus in euch eine Gestalt gewinne; donec formetur Christus in vobis. In

welchen Worten zwar Christo nicht eine geistliche Geburt / jedoch dieses zugeeignet wird / daß Er bey den Menschen NB. geistlicher weise NB empfangen / und NB. gebildet werde; nemlich / nach der Christlichen-Lehre / welche Paulus von neuen in seiner Zuhörer Hertzen pflantzen muste. vid. D. Glaſſ. *Rhetor. S. Tract. I. cap.* 13. *p.* 417. So kan auch das Wort NB. Geburt desto NB. beqvemer von des HErrn Christi Gnaden-Zukunfft in unsere Hertzen gebrauchet werden / weil Ihme ohne dem zweyerley Geburt zukömmet. In seiner Schrifftmässigen Entdeckung des Qvaker-Greuels / *Cap. IV.* §. 32. 33. *p.* 144. *seq.*

Diese jetztbenandte fürtreffliche / weit- und Weltberühmte Männer (deren noch viel mehr könten angeführet werden / wann es nötig thäte) die alle von der geistlichen Geburt Christi in uns / geschrieben / und selbige mit ihrem Calculo gebilliget haben / wird man ja pro Orthodoxis Theologis erkennen / passiren und gelten lassen müssen. Sol nun Herr Johann Arndt hierinnen / ohne und wider die H. Schrifft geredet und gehandelt haben / wie seine Censores vorgeben / so müssen die vorgenandte Theologi solches auch / theils längst vor ihm / theils längst nach ihm / gethan haben / als die eben mit denselbigen Worten fast / die geistliche Geburt Christi in uns / beschreiben. Sollen Herrn Johann Arndten Worte unrichtig / nicht Schrifftmässig / dem Glauben nicht ähnlich / sondern Weigelianisch / Schwärmerisch und Qväkerisch seyn / so müssen Lutheri und anderer Theologen eingeführte Reden und Worte nicht viel besser seyn / welches kein verständiger / Christ-

Christlich gewissenhaffter Theologus sagen oder bejahen wird.

Ob nun aber wol die Worte / daß Christus in uns geistlich müsse empfangen und geboren werden / nicht eben mit den Syllaben und Buchstaben in H. Schrifft stehen / so stehet doch der Verstand darinnen / und werden die Censores, als Theologi, sich zu erinnern wissen der Regul des Nazianzeni, *lib. V. de Theolog.* Qvædam in sacra Scriptura sunt & dicuntur; qvædam in ea sunt, etsi non dicantur: Etliche Glaubens-Articul stehen in Heiliger Schrifft / und werden eben mit den Worten beschrieben / wie wirs bekennen; Etliche stehen in Heil. Schrifft / und sind in derselbigen gegründet / ob sie schon nicht eben mit den Syllaben uñ Buchstaben darinnen stehen. Darumb solte man alles / als Schwärmerisch und Ketzerisch / verwerffen / was nicht eben mit dem Buchstaben in H. Schrifft stehet / wo würde man mit vielen Articuln und Glaubens-Sachen bleiben. Und weiln die Censores so sehr darauff dringen / daß man den phrasin: Christus werde in uns neu geboren / aus H. Schrifft beweisen solle; möchte ich auch billig fragen / wo in H. Schrifft geschrieben stehe / daß wir in Christo eine neue Geburt werden müssen? Daß wir aus GOtt geboren / aus dem Wasser und Geist wiedergeboren / und eine neue Creatur in Christo geworden / lieset man zwar in Heiliger Schrifft; daß wir aber in Christo eine neue Geburt werden müssen / wüste ich nicht / daß es darinnen stehen solte. conf. Minister. Hamburg. Qväker-Greuel *cap. I. §. 5. p. 17. seqq.*

Die Particulen, In uns / stehen außdrücklich in der Epistel an die Galater am vierdten Capitel / v. 19. biß daß Christus IN EUCH gebildet werde. Deßgleichen setzet Johannes ja deutlich gnug / daß das Weib / die Christliche Kirche / einen Sohn / (Filium masculum, i. e. Jesum Christum / wie es in notis & marginalibus biblicis, von *D. Andrea Osiandro*, selbst also erkläret wird) gebäre / Apoc. XII, 5. Was ist doch das anders / als daß Christus in uns geistlich empfangen und geboren werde?

Die Ursachen anlangend / warumb die Theologi diesen Phrasin und geistliche Deutung der Empfängniß und Geburt Christi / auf unsere geistliche Geburt ziehen; daß gleich wie Christus von Maria leiblich / also werde Er in uns geistlich empfangen und geboren: Können derselben zwo eingeführet werden / als daß solches geschehe 1. ob arctissimam unionem, wegen der vesten Vereinbahrunge und nahen Verwandschafft oder Gemeinschafft / die wir mit Christo unserm Häupt haben; da denn zum offtermalen in H. Schrifft das dem Häupt zugeschrieben wird / welches an den Gliedern geschicht. Also werden wir aus Christo widergeboren / und Christus wird in uns formiret / geistlich geboren; das machet / wir sind mit ihm so veste vereiniget / daß wir nicht allein in ihm bleiben / sondern Er ist / bleibet und wohnet auch in uns / Joh. XV, 4. Eph. III, 17. vid. D. Hunn. *in explicat. dicti Apostolici, Gal. IV, 19. p.m.* 221. da er den Phrasin, daß Christus in uns gebildet werde / auf uns erkläret / daß wir nach Christi Bilde mögen formiret und erneuert werden.

werden. *Lutheri* Worte sind zuvorn droben angezogen worden. 2. Wird diese Deutunge von der leiblichen Geburt Christi genommen / weil dieselbige ist das rechte Fundament und Grund unserer geistlichen Widergeburt. Dann were Christus nicht leiblich geboren / Er würde in uns nicht geistlich geboren werden / oder wir in Jhm. Ideò homo natus est, ut nos ad Imaginem & similitudinem suæ Divinitatis NB. renascendo reficeret, sagt Beda in homil. super lectionem Evangelii: Pastores loqvebantur, &c. Darumb ist der ewige Sohn Gottes Mensch geworden und geboren / daß Er uns zu dem Ebenbilde seiner Gottheit / NB. durch die geistliche Widergeburt / wiederbringen möchte. Oder / wie er in der vorhergehenden Homilia redet: Parvulus natus est nobis, ut NB. renascendo de parvulo magnos, hoc est, de peccatoribus justos faceret, Ein Kind ist uns geboren / daß Er uns / durch die Wiedergeburt / aus kleinen Verachteten möge groß machen / das ist / aus Sündern Heilige und Gerechte. Darumb hat Christus wollen geboren werden / auf daß wir durch Jhn anderweit geboren würden / sagt Lutherus *Postill. Ecclesiast. in explicat. Evangelii Fer. I. Nativit. Christi p. m. 76. a. Edit. Luneburg.*

Auch soll der Christliche Leser wissen / daß diese Phrases, Christus wird in uns / oder wir in Christo geboren / von den Theologis, die / von der geistlichen Geburt Christi in uns / geschrieben / offt permutirt und abgewechselt werden; bald sagen sie: Christus werde in uns / bald: wir in Christo geboren; gilt bey ihnen eins so

viel als das ander. Und solte man ja / umb der Art zu reden willen / kein groß Wort-gezänck machen / wann man in der Lehre einig ist.

Die Censores sagen: Die Lehre von der geistlichen Geburt Christi in uns / sey eine Ketzerische und Schwärmerische Lehre / Anfänglich von Gvilielmo Postello, einem grossen bekandten Welt-Schwärmer / hernacher von Ezechiel Methen und Weigelio auff die Bahn gebracht; aus welchen beyden letzten Propheten Herr Johann Arndt diese seine Außlegung hergenommen haben soll / und hiemit den Lesern seines Christenthumbs NB. Anlaß gegeben / dieses Schwarmstück Weigelii nicht so gar für Verführisch und Ketzerisch zu halten / als es in der Warheit ist / sondern demselben desto leichter beyzupflichten. Ich antworte: 1. Ob die Lehre von der geistlichen Geburt Christi in uns / in der Warheit eine Ketzerische und Schwärmerische Lehre sey / oder nicht vielmehr / in ihrem rechtmässigem Verstande / eine Christliche Lehre / eine recht selige und tröstliche Geburt / daran uns am meisten gelegen / wie D. Gallus redet *Postill. Proph. p.* 37. gebe ich rechtverständigen Christen / aus oben eingeführten Gründen zu bedencken.

Die Censores sprechen ferner: Herr Johann Arndt habe diese seine Meynung von Taulero; und flugs darauf corrigiren sie / mit Osiandro, diese ihre eigene Worte / und sagen: es sey ein schlechter Zweiffel / daß Herr Johann Arndt diese seine Außlegung aus Ezechiel Methen und dem Weigelio hergenommen habe. Ich antworte 2. das Herr Johann Arndt diesen Phrasin von der geistlichen Geburt Christi in uns /

uns/ aus Tauleri Schrifften genommen/ läugne ich nicht: Sage aber daneben/ es sey ihm solches so wenig zu verdencken/ als Herrn Glafero, Gerhardo, und andern verdacht wird/ welche ebenmässig diesen Phrasin eingeführet haben. Daß aber Herr Johann Arndt aus Ezechiel Methen und Weigelio, den beyden Schwarmgeistern/ diese Lehr und Meynung sol genommen haben/ trage ich grossen Zweiffel/ ja dürffte es wol gar verläugnen. Dann 1. Was *Ezechiel Methen* anlanget/ wüste Ich nicht/ daß derselbige jemals offentliche Schrifften solte haben außgehen lassen/ aus welchen Herr Johann Arndt diesen Phrasin hätte nehmen können. 2. *Weigelium* anlangend/ sind erstlich seine Schrifften/ viel Jahr hernacher (da Herr Johann Arndten Christenthumb schon längst unter den Leuten geweſt/) erst hervor gekommen: Wie kan er denn aus demselbigen diese seine Meynung genommen haben/ da doch Weigelii Schrifften noch nicht ans Liecht gebracht/ als Herr Johann Arndt seine Bücher vom Wahren Christenthumb verfertiget. Auch bekennet Herr Johann Arndt selbst/ in einen Misliven an einen vornehmen Theologum, daß er Weigels Bücher wenig gelesen habe: Setzet auch in derselbigen außdrücklich/ daß er mit Weigels Jrrthumb nichts zu thun habe/ auch über dieselbige gegen vornehme Leute offt geklaget (vid. meinen gründlichen Bericht von den vier Büchern vom wahren Christenthumb Herrn Johann Arndten/ *class. III. num. 9. p. 65.*) Wie solte er dann/ aus Weigels Schrifften/ deren er wenig gelesen/ seine Lehre genommen haben?

Auch folget es zumahlen schlecht: Johann Arndt

gebrauchet eben den Phrasin von der geistlichen Geburt/ welchen Weigel und die Quäker gebrauchen; Ergo hat er denselbigen aus Weigeln ꝛc. geschrieben; Dann ich eben dieses von andern Theologis auch schliessen könte: D. Gerhardus, Gallus, und andere führen auch die Art zu reden/ die Weigel gebrauchet: Ergò haben sie dieselbige aus Weigels Schrifften genommen; ist das nicht eine schöne Schluß-Rede?

D. Nicol. Hunnius hat in seiner Christlichen Betrachtung der Weigelianischen Theologiæ, die irrigen Lehr-Puncte Weigelii, aus seinen Schrifften in ziemlicher Anzahl colligiret und erzehlet; dieses Puncts aber/ von der geistlichen Empfängnüß und Geburt Christi in uns/ gedencket er nicht in Erzehlung Weigels Irrthümer/ welches er nicht würde vorbey gegangen haben/ wann er dis auch für eine Schwärmerische Lehre gehalten hätte.

Jedoch laß dem also seyn/ Weigel habe und führe diesen Phrasin und Art zu reden in seinen Schrifften; Herr Johann Arndt habe die auch aus Weigels Schrifften (welches doch noch nicht zugegeben) genommen; Ist aber denn alles Schwärmerisch/ was in Weigelio stehet? Hätte denn Herr Johann Arndt hierinnen so grosse Sünde gethan/ daß er sich nach der Apostolischen Regul gehalten: Prüfet alles/ und das gute behaltet/ 1 Thess. V, 21. Und ist derowegen nicht die Frage: Ob Weigel diesen Phrasin und Art zu reden führe/ und Herr Johann Arndt mit Weigeln? (denn andere Theologi über diese Art zu reden/ so wenig Abscheu haben/ daß sie dieselbige/ in ihren öffentlichen Schrifften auch gebrauchen/ wie droben erwiesen/) sondern diß ist die

Frage:

Frage: Ob Herr Johann Arndt diesen Phrasin mit Weigeln in einem Verstande führe? Ich sage Nein darzu/ beweise es auch mit gewissen Gründen. Denn Herr Johann Arndt in diesen Worten redet von der geistlichen Wiedergeburt/ wie er in folgenden Worten *lib. I. cap. 6. pag. 39. edit. Francofurt.* sich deutlich gnug erkläret: Das heisset recht/dem Bilde Christi ähnlich werden/ nemlich mit Jhm und in Jhm geboren werden/ Christum recht anziehen/ mit Jhm und in Jhm wachsen und zunehmen/ etc. Was er zuvorn geredt/ daß Christus in uns müsse geistlich empfangen und geboren werden/ auch in uns wachsen und zunehmen/ das erkläret er alsobald/ *eodem cap. & pag.* allem Mißverstand vorzubauen/ daß wir MIT und IN CHRISTO sollen geboren werden/ wachsen und zunehmen. Ist derowegen unfehlbahr wahr/ daß Herr Johann Arndt in diesen Worten/ von einer geistlichen Widergeburt rede.

Lasset uns nun ein wenig zuhören und vernehmen/ was Weigels Bekäntnüß hiervon gewest/ und wie fein sich dieses mit Herrn Johann Arndten Lehre reyme und übereinstimme? 1. Weigel lehret/ nach Herrn Doctoris Hunnii Erzehlungen/ daß die Wiedergeburt in Mutterleibe durch den Heiligen Geist geschehe/ *Postill I.* Theil/ *pag.* 57. Herr Johann Arndt sagt das nirgend. 2. Weigel lehret/ die Widergeburt geschehe nicht durch die Tauffe oder andere sichtbare Zeichen/ *Postill. I.* Theil *pag.* 75. Herr Johann Arndt saget das nirgend/ sondern lehret vielmehr das Widerspiel an vielen Orten/ insonderheit im dritten Capitel des Ersten Buchs/ und im

vierdten

vierdten Capitel seines Lehr- und Trost-Büchleins. 3. Weigel lehret / daß in der Wiedergeburt nicht die Seele geändert werde / sondern der Leib / *Postill.* 2. Theil *pag.* 111. 112. 114. Wo aber lehret oder saget das Herr Johann Arndt? 4. Weigel lehret / die Wiedergeburt geschehe leibhafftig und wesentlich / also daß die Seele unverändert bleibe / nur daß sie mit einem neuen Himlischen Leibe bekleidet werde / welcher neuer Leib aus Christo von oben herab geschaffen werde. *In Postill. loc. cit. Dialog. p.* 36. Im Güldenen Griff / *p.* 53. 54. Herr Johann Arndt sagt das nirgend / brauchet nirgend solche phantastische Reden oder Worte von unser Wiedergeburt; sondern sagt außdrücklich: Christus werde geistlich in uns geboren. Die neue Geburt sey eine geistliche Geburt / geschehe auch geistlicher weise / *lib. I. cap.* 3. & 5. seines wahren Christenthumbs.

Sihe doch Christlicher Leser / wie fein Herr Johann Arndt und Weigel in der Lehr von der neuen Geburt übereinstimmen. Bleibet demnach dabey: Duo cum faciunt & loqvunter idem, non est idem, Es können wol ihrer zween einerley Art im Reden führen / aber nicht einerley Intent, auch nicht einerley Verstand haben. Et omnis actio, ut & locutio, ex fine & intentione agentis & loqventis æstimanda est.

Kurtz: Es sind des seligen Herrn Arndten seiner Widerwertigen Untheologischen Aufflage und Bezüchtigungen / damit sie den lieben Mann beschweren / allemiteinander ein auffgewärmetes Essen / so von Luca Osiandro dem Jüngern / vor etlichen sechtzig und

mehr

mehr Jahren eingebrocket / auf die Bahn gebracht und aufgetragen; Aber als ein untüchtiges unwerthes und abgeschmacktes / von M. Henrico Varenio, Paulo Egardo, und vielen andern vornehmen berühmten Theologis billig verworffen / auch längst gründlich und zur gnüge beantwortet und widerleget worden. Darumb ich auch der theuren und werthen Männer / sonderlich Herrn Varenii, und Herrn Egardi, ihre Worte gern behalten / und in Erörterung dieser beyden ersten Fragen allhier widerholen wollen.

Dritte Frage:

Ob die Wittenbergische / Königsbergische ꝛc. Facultäten / Herrn Johann Arndten sel. wegen seiner Bücher vom Wahren Christenthumb gestraffet haben?

DJe Censura der Theologischen Facultät zu Wittenberg / über Hn. Johann Arndts Bücher vom Wahren Christenthumb / (ob zwar einige Kröten ihren Gifft hinein tragen wollen/) lautet also: So viel Wir in seinen Schrifften gelesen / bedüncket uns / daß er zwar besondere Phrases aus Taulero und der Teutschen Theologia genommen / brauche; Daß er aber NB. in realibus irre und NB. ein Weigelianer sey / kan NB. daher nicht geschlossen werden; sondern ist vielmehr sein intent hoch zu loben / daß er die Leute von Sünden so treulich abmahnet / und zu einem bessern Leben auffmuntert / welches

ches dieser alten und kalten Welt gar hoch von nöthen/etc. Datum Wittenberg/ den 12. Maji, Anno 1620. vid. *Consil. Witteberg. Tom. I. Titul. VII. num.* 20. *p.* 877.

Decanus, Senior und andere *Professores* der *Theologi*schen *Facultät* daselbst.

Ejusdem.

Post Cætera:

WIr haben/ so viel müglich Euch und Eure Bücher vom Wahren Christenthumb auf diese Weise entschuldiget: 1. daß wir NB. euch für eure Person/ in den Verdacht des Weigelianismi nicht ziehen können/ alldieweil NB. ihr bißhero der Kirchen Christi getreulich gedienet; euch auch in dem Predig-Ambt/ welches die neue Gesellschafft verwirfft/ noch jetzo finden lasset! auch aus NB. erhebliche Ursachen noch nicht vorkommen/ eine solche schwere Bezüchtigung auf euch zu laden. etc. Wittenberg/ den 6. Tag Martii, des 1621. Jahrs. vid. *Consil. Witteberg. Tom. I. Titul.* 7. *num.* 19. *p.* 875.

Decanus, Senior, und andere *Professores* der *Theologi*schen *Facultät* daselbst.

Censur der Theologischen Facultät zu Königsberg in Preussen/über Herrn Johann Arndts Bücher vom Wahren Christenthumb.

Post Cætera:

WIr haben obgemelte Bücher mit Fleiß überlesen/ befinden

befinden daraus / 1. etc. 2. daß Herr Johann Arndt solche Bücher nicht den Heyden / sondern den Christen; non justificandis, sed justificatis, geschrieben. 3. Daß er des Glaubens Gerechtigkeit zum Fundament unsers Christenthumbs für GOtt setze. 4. Daß sein Scopus und Intention sey / Christum den HErrn dejustificatis, wann sie durch den Glauben an Ihn gerecht worden sind / als ein Exempel vorzustellen / und fürnemlich das Christliche Leben / vel fidei praxin, zu treiben: Weil in diesen letzten Zeiten und Grund-Suppen der Welt / das Christliche Leben unter denen / die da Christen heissen und seyn wollen / selten zu finden / und sehr wenig nach ihrem Beruff wandeln / wie sichs gebühret: Ja des HErrn Christi Prophecey wahr und erfüllet ist: Die Liebe wird in vieler Menschen Hertzen erkalten / Matth. XXIV, 12. ꝛc.

Daß aber solche Bücher Hn. Johann Arndts / Rosen-Creutzersch / Weigelianisch und Schwenckfeldisch seyn solten / können wir noch zur Zeit nicht sehen / es sey dann / daß uns solches / aus solchen Büchern ocularitèr demonstriret werde. Zwar kan es seyn / daß Fratres Roseæ Crucis, oder Weigeliani, oder Schwenckfelder / oder andere Sectirer / solche Bücher Hrn. Johann Arndts loben / auch gleichmässige Redens-Arten in ihrem Irrthumb / mit Herrn Johann Arndten führen: Aber NB. das machet darumb solche Bücher noch nicht Rosencreutzerisch / Weigelianisch / Schwenckfeldisch / oder Osiandrisch. Denn Duo cùm faciunt idem, non est idem; & omnis actio, ut & locutio,

ex fine

ex fine & intentione agentis & loqventis æstimanda est. Es können wol ihrer zween einerley Art im Reden führen / aber nicht einerley Intent, auch nicht einerley Verstand haben. etc. Gegeben zu Königsberg in Preussen / den 15. Julii, Anno 1620.

Decanus, Senior und andere Doctores und Professores der Theolog. Facultät in der Academia zu Königsberg in Preussen.

Judicium Facultatis Theologicæ in Academia Jenensi de Christianismo *Johannis Arndt.*

Es hat die löbliche Theologische Facultät zu Jena in ihrer Schrifftlichen Censur über Herrn Johann Arndten Wahres Christenthumb verfasset / und den Fürstlichen Lüneburgischen / Zellischen Herren Räthen / auf deroselben Begehren zugeschicket / wolgenandten Herrn Johann Arndten seliger / wegen seines wahren Christenthumbs von aller Schwärmerey und irriger Lehre loß erkandt / und ihr Judicium mit diesen formalibus verfasset: Darauf Wir (sunt verba Theologorum Jenensium) nicht unterlassen / jetzgedachte vier Bücher (verstehe Herrn Johann Arndten vom Wahren Christenthumb) auf beschehene Abtheilunge / mit Fleiß absonderlich zu durchlesen / und alles / nach der Richtschnur des Glaubens zu examiniren / und haben so viel (aus durchlesung der Bücher) befunden: Erstlich / daß der Autor solcher Bücher / wie er auch in der Præfation mit mehrem bezeuget / keiner irrigen Religion und falscher

Meynunge /

Meynunge / noch einiger Schwärmerey sey zugethan gewesen / und weder für einen Weigelianer, noch Schwenckfelder / noch Rosen-Creutzer / und wie dergleichen Enthusiasten und Fladdergeister Namen haben mögen / zu halten oder zu schelten: sondern in allen Glaubens-Articuln / mit uns und andern reinen Lutherischen Kirchen / so sich zu der alten unveränderten Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ mit Mund und Hertzen bekennen / gleichstimmig und einhellig.

Sind das nicht herrliche Judicia, die klingen ja viel besser / als der Arndiomaltigûm unwarhaffte Beschuldigungen; und weil diese Judicia von unterschiedenen gantzen löblichen Theologischen Facultäten herkommen / als sind dieselbige des seligen Herrn Arndii Widerwertigen / als etlicher weniger Personen / falschen Aufflagen / billig vorzuziehen.

Hierauff wil ich den Christlichen Leser und allen reinen Evangelischen Theologis zu bedencken heimgestellet haben / ob das recht Theologisch gehandelt sey / wann man solche herrliche Zeugnüssen so vieler löblichen Theologischen Facultäten pro Arndio, vor Augen hat / daß man dennoch und nichts desto weniger / ümb etlicher weniger dunckeln Reden willen / (die doch gar wol eine Christliche Erklärung und Verstand leiden mögen /) den seligen Herrn Arndten / den Lehrer der Gerechtigkeit und Warheit / in der Gruben verlästert / verketzert und verkleinert / sein sonst der Christenheit so liebwerthes Buch vom wahren Christenthumb zu solchem

vergifftigen / hochschädlichen / gefährlichen Schwarm-Buch / ja irrigen und Sectirischen Schrifft machet / viel frommer unschuldiger Hertzen dadurch irre machet / ihnen gemeldtes Buch verleydet / und ihnen gar aus den Händen und Hertzen reisset / mit ihrem höchsten Seelen-Schaden; damit ja der gottlose Hauffe immer gröſſer werde / und man / durch seine unreiffe / feindselige Klugheit / wie Herr Lutherus seliger redet *in Psal. XC. Tom. III. Witteberg. p. 143.* seinen eigenen Namen / mit dieses gottseligen Mannes Verkleinerung / in und bey der Welt mehr und mehr groß und berühmt machen möge. Ich kan nicht gläuben / daß verständige Theologi solchen Untheologischen Processs billigen werden: Die löbliche Facultas Theologica Jenensis, redet zumahlen hart von solchen rigidis Censoribus, in ihrer vorgedachten Censur, und nennet dieselbige NB. Ungelehrige und Leichtfertige / die NB wider des Autoris (Herrn Johann Arndten) beständige Meynung / etliche hart und seltzam lautende Reden desselbigen in Mißverstand: Ja / als wann sie gantz Weigelianisch und Schwenckfeldisch weren / anziehen und außlegen. Setzen auch diese beyde schöne aphorismos darbey: Multi etiam ex Orthodoxis rectius senserunt, qvàm locuti sunt; & ubi de sensu convenimus, ibi in verbis faciles esse debemus: Viel auch unter denen recht-lehrenden Theologen meynen es bißweilen besser / dann sie reden; und wann man in der Meynung einig ist / soll man die Worte nicht eben so genaw abwegen.

Vierdte

Vierdte Frage.

Ob Herr Johann Arndt mit seinen Schrifften es verdienet habe / daß man ihn unter die Ertz-Schwärmer und gröbsten Ketzer / als da sind unter anderen / Münche / Enthusiasten / Valentin Weigel / Esaias Stiefel / Ezechiel Meth / Christian Hohburg / Hermannus Rathmann / Oväker / etc. rechne und zehle? Und ob er mit ihnen einerley Redens-Art und Lehre führe?

WAs die Papisten / Münche / und ihre Ordens-brüder für eine Redens-Art / und Lehre brauchen oder führen / solches ist aus ihren eigenen Büchern und Schrifften zur Gnüge bekandt. Ich wil aus vielen ihren Irrthümern nur etliche wenige berühren: 1. Sie lehren nicht recht / von der Busse / oder Bekehrung zu GOtt. Sie lehren / die rechte wahre Reue müsse genügsam seyn; welches doch unmüglich ist. Item, die Contrition verdiene Vergebung der Sünden. Das ist eine Lästerung des theuren Verdienstes JEsu Christi. 2. Sie lehren / die Erzehlung der Sünden sey nothwendig / (contra Psal. XIX, 13.) und verdiene Vergebung. 3. Sie lehren / man sol im Zweiffel bleiben; und vertilgen also den Glauben an Christum. 4. Sie lehren / man müsse Satisfaction thun für seine Sünde / mit Wercken / die Gott nicht gebotten hat. 5. Sie lehren / daß dieselbige Satisfaction, eine Bezahlunge sey für die ewige Straffe / und

für das Fegfeuer. Item, sie dichten Indulgentien, darinn viel Lügen stecken. 6. Sie lehren / ein jeder Mensch vermöge das Gesetz zu erfüllen / und sey gerecht von wegen der Erfüllung des Gesetzes. 7. Sie lehren / die böse Neigung im Menschen sey nicht Sünde / sey auch im Gesetze nicht verbotten. 8. Sie lehren unrecht vom Evangelio / wollen nicht bekennen / daß der Mensch allein durch den Glauben / und nicht aus Verdienst eigener Werck gerecht werde; so er in der Bekehrung auff den HErrn Christum vertrauet / und gläubet / er habe Vergebung / und sey gerecht / ümb des HErrn Christi willen / allein aus Gnaden. 9. Sie ruffen die Heiligen an / als Heylande und Erlöser; Auch ersuchen sie dieselbige / als weren sie Fürbitter und Mitler unserer Seligkeit; als die Freunde Gottes / daß sie GOtt für uns bitten sollen. 10. Sie beten die Bilder an / welchen sie Göttliche Ehre erzeigen; Denn sie sagen: Es gebühre dem Bilde / und dem / der damit abgebildet wird / gleiche Ehre. 11. Sie lehren Walfarthen / und dichten / GOtt und die Heiligen seyn gnädiger bey einem Bilde / denn bey einem andern. 12. Sie zerreissen die Einsetzung des HErrn Christi vom Sacrament des Leibes und Bluts des HErrn / und geben den Leyen nur einen Theil. 13. Sie mißbrauchen das Sacrament mancherley weise / mit ihrer Messe; Sie lehren / in der Messe thue der Priester ein Opffer / das verdiene den Lebendigen Vergebung der Sünden / den Todten aber eine Erledigung aus dem Fegfeuer / und dieses alles ex opere operato, aus Krafft der Wercke / wann gleich der Priester in öffentlichen Sünden lebet.

14. Betrug ist es mit dem Papistischen / auff gantz zauberische

berische weise zugerichteten versaltzenem Weyh-Wasser/ als solten dadurch tägliche Sünde außgetilget/ Teufels-Gespenst und böse Kranckheiten vertrieben/ auch beneben die Verstorbenen/ wanns auff ihre Gräber Tropffenweiß gesprengt/ im Feg-Feuer Kühlung empfangen.

15. Das gelobete Klosterleben ist ohne Gottes Befehl/ aus Menschlicher Andacht/ eine selbsterwehlte Geistligkeit/ und ein ertichteter vermeynter Gottesdienst/ Matth. XV, 9. Die Klöster sind voll Abgötterey; sie dichten/ ihre vota seyn gleich der Tauffe/ verdienen Vergebung der Sünden und die Seligkeit; und sind doch voll Unzucht und Abgötterey/ mit der Heiligen Anruffung/ Anbetung der Bilder und Reliqvien, etc. 16. Sie verbieten den Ehestand den Priestern/ und dichten/ die vota verhindern den Ehestand.

17. Mit ihrem eigenwilligen Geisseln biß aufs Blut/ erweisen sie Gott im Himmel gar keinen Gefallen/ als daß sie das Leiden JEsu Christi ringern/ schänden und schmähen. vid. D. Thumm, apud Dedeken. *d. l. p.* 228. *b.* D. Dannhaw. *Lact. Catech. T. II. p. m.* 146. *seqq.* T. V. p. 832. 952. *seqq. &* T. VI. *p.* 219. & D. Cramer *d. l. lib. II. cap.* 20. *p.* 83.

18. Sie erdichten ein Fegfeuer/ als solten die Seelen deren/ so in den Himmel kommen/ zuvor wegen ungebüsseter Sünden/ in einem Ort unter der Erden blos ob der Höllen dermassen gemartert werden/ daß unter der Höllen und Fegfeuers Qvaal diese einige Differentz/ daß aus der Höllen keine Erlösung sey/ wie aus dem Fegfeuer.

19. Sie lehren/ man solle für der abgestorbenen hinterstellige und ungebüssete Sünden beten/ opffern/ Meß halten/ dessen wir doch in Gottes

Wort keinen Befehl haben / auch in allen Canonischen Schrifften nicht ein einig Exempel. Der Gerechte wird seines / und nicht eines frembden Glaubens leben / Habac. II, 4. Wer ihm hie wol bettet / der wird dort wol ligen; wie er hie abkommen / so wird ers dort finden; wie das letzte Viertel stündlein hie beschlossen / also wirds in alle Ewigkeit mit dem Menschen gehalten werden.

20. Die Münche und Geistliche Ordens-leute im Pabstthumb suchen ihre Gerechtigkeit in dē guten Wercken / und bilden sich ein / sie können das Gesetz / die H. Zehen Gebote Gottes / bis auf ein Nägelein erfüllen / so reichlich und überschwenglich / daß ihnen noch viel übrig bleibet / dessen sie nicht bedürffen / sondern es andern zum besten zukommen lassen können. Wie nun der München ihre Lehre ist / so ist auch ihr Leben und Wandel / ihr Thun und Lassen.

Mit was Gewissen dürffen dann die Arndiomastiges, Herrn Johann Arndten mit den Papisten und München vergleichen? Sie solten zuvor bewiesen haben / daß Herr Johann Arndt nur einen eintzigen / von allen obgedachten irrigen / und der H. Schrifft widrigen Puncten in sein Christenthumb eingeführet habe. vid. *ejusdem Repetit. Apologet. lib. 1. cap. 3. pag. 7.* da er den Papismum außdrücklich verworffen.

Das Wort Enthusiastisch wird heut zu Tage von keinem reinen Evangelischen Lehrer in gutem Verstande genommen. vid. Minister. Tripolitan. abgenötigte Lehr- und Schutz-Schrifft wider den Guttmannischen Offenbahrungs-Patron *Part. I. cap. 1. p. 72.* Demnach sind und heissen heutiger Zeit / gemeinem Theologi-

Theologischen stylo nach / Enthusiasten / Geister / so sich rühmen / ohn und vor dem Wort / den Geist zu haben / und darnach die Schrifft oder mündlich Wort zu richten / deuten und dehnen ihres Gefallens / etc. und wissen nicht / was sie sagen oder setzen. Das ist alles der alte Teuffel / und alte Schlange / der Adam und Heva auch zu Enthusiasten machte / vom eusserlichen Worte Gottes / auf Geisterey und Eigen-Dünckel führete. Gleich wie auch unsere Enthusiasten das eusserliche Wort verdammen. Summa / der Enthusiasmus stecket in Adam und seinen Kindern / von Anfang biß zu Ende der Welt / von dem alten Drachen in sie gestifftet und gegifftet / und ist aller Ketzerey / auch des Pabstthumbs und Mahomets Ursprung / Krafft und Macht. Darumb sollen und müssen wir darauff beharren / daß Gott nicht wil mit uns Menschen handeln / denn durch sein eusserlich Wort und Sacrament; Alles aber / was ohn solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmet wird / das ist der Teuffel / wie also die Enthusiasten und den Enthusiasmum Herr Lutherus beschreibet in den Schmalkaldischen Artikuln *part. III. c. 8. Tom. VI. Jen. Germ. f. 520. a. b.* Imgleichen die Formula Concordiæ *in Edit. Lat. pag. 581. Germ. p. 233. b.* Wir verwerffen und verdammen auch den Irrthumb der Enthusiasten / welche dichten / daß GOtt ohne Mittel / ohne Gehör Gottes Worts / auch ohne Gebrauch der heiligen Sacramenten / die Menschen zu sich ziehe / erleuchte / gerecht und selig mache. Und mercket am Rande dabey an: Enthusiasten heissen / die ohne die Predigt Gottes Worts / auff himlische Erleuchtung

tung des Geistes warten. conter & vide D. Christian. Matthiæ *System. Theolog. Loc. de Minister. Ecclesiast. c. VII. p.* 466. D. Joh. Benedict. Carpzov. *Isagog. in Libros Symbolicos p.* 870. D. Hieron. Kromayer *Scrutin. Religionum p.m.* 114. *th.* 34. Dn. Johann. Henric. Ursin. richtiges Zeiger-Händlein *in Apocal. Præfat. ad Lectorem.*

Herr Lutherus redet in den angezogenen Worten/ von den Enthusiasten/ die das eusserliche Wort verdammen/ wie seine Worte lauten. Wo thut aber das Herr Johann Arndt? Vielleicht im letzten Buch vom wahren Christenthumb/ das noch nicht gemacht worden. *Lutherus* redet vom Enthusiasmo, daß der sey ein Ursprung aller Ketzereyen. Der Enthusiasmus aber ist auff Joh. Arndt nicht bewiesen worden/ sondern er hat ihn stracks verworffen/ vid. *Repetit. Apologet. lib. I. c. 3. p. 7.* *Lutherus* sagt/ daß alles/ was ohne das Wort und Sacrament gerühmet wird/ sey der Teuffel. Dis hat Johann Arndt nirgend verworffen/ oder darwider gelehret. Dann ob er schon bißweilen redet/ daß der Geist Gottes inwendig lehret/ setzet er doch alsobald hinzu/ daß solches durch Betrachtung des Worts geschehe/ *lib. II. cap. 5. lib. III. cap. 1.* oder durch Erinnerung des Worts. Wie offt erinnert uns der Geist Gottes eines Spruchs/ spricht er an einem Ort/ *Repetit. Apologet. lib. I. c. 6. p. 14.* Gehen derowegen *Lutheri* Worte Johann Arndten und sein wahres Christenthumb nichts an; es sey dann/ daß seine Widerwertigen zuvor mit gewissen Gründen den *Enthusiasmum* auff Johann Arndten Christenthumb beweisen.

Die

Die Weigelianer haben ihren Ursprung von *Valentino Weigelio*, einem Pastore zu Tzschopen in Meissen/ (vid. D. Schleupner. *Harmon. Vet. Testam. Part. I. lib. 4. cap. ult. p. 761. & seqq.*) selbiger hat seine Theologie von Theophrasto Paracelso, Schwenckfeldio, Osiandro, Johanne Rosencreutz/ Widertäuffern/ und andern Fanaticis mehr erlernet/ und hat seine Irthümer in vielen Schrifften außgebreitet; so aber von unsern Herrn Theologis gründlich widerleget worden/ nahmentlich von Herrn D. Nicolao Hunnio, in Betrachtung der *Paracelsi*schen und *Weigeliani*schen *Theologie*. D. Joh. Gerhardo *in Disp. Jen. de Gloria DEI.* D. Theodoro Thummio *in Impiet. Weigel.* D. Joh. Conrad. Dannhawero *Lact. Catech. T. I. p. 323. & T. IV. p. 355.* D. Hieron. Kromayero *in Scrutin. Religionum, p. 141. seqq. 157. seqq.* und M. Joh. Schelhammero in Widerlegung der Postill *Weigelii*. Besehet auch M. Zach. Theobaldum von dem Widertäuffe rischen Geist/ *p. 113. seq.* welcher außführlich beweiset/ daß in vielen wichtigen Puncten die Widertäuffer und Weigelianer übereinkommen.

Herr Johann Arndt aber hat sich nicht allein in seiner *Repetit. Apologeticâ p. 6. 7. 11. 14. & 83.* namentlich und bekäntlich von dem Schwenckfeldianismo, Osiandrismo, Papismo, Anabaptismo, Weigelianismo, und durch und durch von dem Enthusiasmo abgesondert; sondern fürnemlich der Weigelianischen Ketzerey sich ex professo entgegen gestellet/ in seinem kurtzen Bedencken über Valentin Weigels Dialogum de Christianismo zu Halle gedruckt Anno 1615. gestellet durch Hrn. Johann Arndten/ so dem warhafftigen/ glaubwürdigen

digen und gründlichen Bericht von den 4. Büchern vom wahren Christenthumb Herrn Johann Arndts/ aus den gefundenen brieffischen Urkunden zusammen getragen/ und anfänglich zu Lüneburg A. 1625. p. 123. seqq. nachmahls zu Rostock/ An. 1688. p. 135. seqq. gedruckt/ einverleibet. Weigelii scripta, meo judicio, multa continent ἄτοπα, &, nisi fallor, à scripturâ aliena, præsertim de Resurrectione & glorificatione carnis nostræ, & de carne Christi, & alia plurima; schreibet Herr Johann Arndt an *M. Antonium Buscherum*, Pastorem zu Stade/ den 19. Febr. Anno 1619. Und abermahl: Was gehen mich des Weigels Irrthümer an? Darüber ich gegen fürnehme Leute offt geklaget/ daß er wider die Schrifft die Justitiam imputativam spöttisch außmachet/ dadurch Abraham vor GOtt ist gerecht erkandt. Und S. Paulus wil von keiner andern Gerechtigkeit wissen/ als von der/ die dem Glauben wird zugerechnet/ Rom. IV, 5. Von der Person und Menschlichen Natur Christi hat Weigel einen gefährlichen Irrthumb. Item/ von der Auffersteh̃ung unsers Fleisches/ wider das XV. Capitel der ersten an die Corinther; und was der Unschrifftmässigen Händel mehr seyn mögen/ denn ich seiner Schrifften wenig gelesen. etc. An Herrn D. *Franzium*, den 29. Martii, Anno 1620.

Esaias Stifelius hat umbs Jahr 1604. sich durch seine Thorheit und Ruhmsucht auch bekandt gemacht/ und gottlose Irrthümer ans Tages-Liecht gebracht; Hat sich eine Zeitlang in Erffurt aufgehalten/ und daselbst insonderheit die reichen Kauffleute/ durch scheinheiliges Wesen an sich gezogen: Hat pflegen zu sagen: Ich bin Chri-

Christus / ich bin das lebendige Wort Gottes. Er hat sich pflegen zu nennen ἀνθρωπόθεον oder θεάνθρωπον, fürgebend / er sey Gott und Mensch / ein wesentliches Gliedmaß des HErrn CHristi / persöhnlich mit Ihm vereiniget / ohne Sünde / und daher dem Tode nicht unterworffen. Er hat bekennet: Er habe nie keine Bibel gelesen / noch predigen hören: die mache keinen selig. volum. 3. Act. p. 228. Er leugnet / daß die Schrifft drey Personen des Göttlichen Wesens uns kund mache: Sondern nur drey Zeugen. Neofan. *contra Labadie.* Die Widergeborne seyn ἀνθρωπόθεοι, GOtt Mensch / und Mensch GOtt / nicht zwey / sondern eins mit GOtt: Christus sey in uns selbst Obrigkeit / Schneider / Schuster / etc. *Volum. III Act.* ist von Erffurt heimlich davon gestrichen / Micræl. *Synt. hist. Eccl. p.* 507. und endlich am Schlage plötzlich gestorben / wie M. Joh. Böttiger schreibet *in Jsagog. Histor. sect.* 3. *period.* 4. *p.* 433. Diesen Fanaticum hat widerleget D. Weber, Superintendens in Ohrburg *in brevi considerat. Stifelianismi.* Wer hat dergleichen in Johann Arndten Schrifften gelesen / oder von ihm gehöret?

Ezechiel Meth, oder *à Meden*, hat zu Langensaltz in Thüringen / umbs Jahr 1614. sich herfür gethan / das gepredigte Wort Gottes / und die heiligen Sacramenta schlechter dinge verworffen; und wie er gefraget worden / wer er sey? Hat er geantwortet: Ich bin der Groß-Fürst Michael / das lebendige Wort Gottes / Ezechiel CHristus JEsus / Gottes neu-ersteborner Sohn / König und Priester auf Erden /

den/ der Erstgebohrner von den Todten/ aus der Braut Christi/ ein Fürst und König auf Erden; Et se circum gestare carnem Christi personaliter, und trage Christi Fleisch in seinem Leibe/ und von wegen solcher persöhnlichen Beywohnung sey er unsterblich/ und was der greulichen Grumpen mehr seyn/ welche nach einander erzehlet/ der sel. Herr D. Balthasar Meisnerus, *in System Theol. part. gen. Disp.* 16. *theorem.* 3. *th.* 34 *& seqq.* Micræl, *Synt. Hist. Eccl. p.* 506. Beckman. *Exerc. Th. p.* 355. Wer hat dergleichen in Johann Arndten Schrifften gelesen/ oder von ihm gehöret?

Christian Hohburg ist ein Liechtscheuender Tockmäuser/ der sich unter dem falschen Namen *Eliæ Prætorii*, eines Evangelischen Predigers in Liefland verkappet/ hat ein Buch außgegeben/ so genennet wird: Spiegel der Mißbräuche bey dem Predig-Ambte im heutigen Christenthumb/ wie dieselbe gründlich und heylsam zu reformiren. In diesem Buch sind lauter Weigelianische/ Widertäufferische/ Enthusiastische und Calvinische Irrthümer widerholet/ und wird darin das Predig-Ambt mit greulichen Schmachreden gelästert. Er vergleichet die Bibel mit einem starcken Brett/ das nur verhindert/ daß nicht der Heilige Geist zur Seele des Menschen komme. *In præfat. Spec.* saget er/ daß durch unsere Sacramenten Babel gebauet werde. Christi Verdienst nennet er ein commentum, *p.* 174. Es werden mit dem Verdienst Christi alle Sünden und Schelmstücke bedecket/ *p.* 63. das Academische nennet er ein κακοδαιμονisches Leben/ *p.* 10. die Herren *Professores* des Lucifers treue liebe Gesellen/

leuen / Gott- und gewissenlose Leute / p. 360. Studenten nennet er Sauff-brüder / Hurenhängste / Lose Welt-Kinder / die da stoltziren / almodisiren / agiren / hasiren: die Professores Philosophiæ sind Professores stultitiæ, Narren über einen hauffen / halten Aristotelis Ethic höher als Christum / p. 363. Babel soll und muß herunter / und solte sie sich auch selbsten niederreissen / p. 666. Wider diesen verkapten Prætorium, oder vielmehr Hohburg / hat das dreyfache Ministerium zu Lübeck / Hamburg und Lüneburg eine Schrifft verfertiget / und dessen schändliche Irrthümer entdecket. Nach Verfliessung acht gantzer Jahre hat der verkapte Prætorius ein ander Buch geschmiedet / welches er nennet Apologiam Prætorianam, darinnen werden mehrentheils Personalia tractiret / und gottselige Theologi mit schrecklichen Lästerworten beschimpffet. Der gantze Zweck des Läster-Buchs gehet dahin / daß die gantze Policey soll den Kürtzern ziehen / die Evangelischen mit Schwerdt und Blutvergiessen hingerichtet / und ein neues Reich angerichtet werden / darinnen die neuen Propheten / als Könige auff Erden herrschen werden. Hätte Hohburg Weigelii / Schwenckfelds / und der Widertäuffer Bücher nicht gelesen / so würde er in solche Schwärmerey nicht gerathen seyn. Wer wolte denn so unbesonnen seyn / und den lieben seligen Herrn Arndten mit einem solchen Spötter und Lügner / dem Hohburgen / vergleichen?

Niemand zu dieser Zeit wil sich gern / auch in bonâ significatione, vor einen Phantasten halten und schelten lassen / weil gemeiniglich dasselbe Wort so viel / als einen in seinen Sinnbildern und Gehirnspinsten verwirreten Menschen bezeichnet / der nichts ordentliches

und

und schickliches fürbringet / sondern alles untereinander wirfft / und ausser einigem Grunde natürlicher Vernunfft oder Göttlicher Schrifft / nur seinen eigenen Schwärmereyen und Träumereyen nachhänget / manchmahl auch dabey fast wütet und raset. *Minist. r. Tripolit.* in der abgenötigten Lehr- und Schutz-Schrifft wider den Guttmannischen Offenbahrungs-Patron *part. I. p. 77. seq.* Noch gleichwol darff man Herrn Johann Arndten mit dem schimpfflichen Titul unverschämbt belegen.

M. Hermannus Rathmann / Prediger zu S. Marien in Dantzig / hat die Kirche Gottes / mit Osiandristischen / Weigelianischen und Schwenckfeldischen paradoxis und Grillen geärgert und schändlich turbiret. Er machet einen Unterscheid zwischen dem eusserlichen und innerlichen Wort Gottes / beraubet die Heilige Schrifft / so viel an ihm ist / ihrer fürnehmsten göttlichen Verrichtung / und benimbt der Majestät und göttlichen Krafft des Worts allen Safft und Marck / entziehet dem H. Predig-Ambt allen Nachdruck / und trennet den Heiligen Geist und das Wort von einander. Neben diesem Haubt-Irrthumb von der H. Schrifft / führet Rathmannus noch etliche mehr / als da ist der Irrthumb vom millenario Christi, vom vermeynten tausendjährigen Reich Christi hienieden auf Erden; confundiret und vermenget mit einander die beyden Lehr-Puncten von unser Wiedergeburt und Erneuerung. etc. vid. D. Dedekenn. *Consil. append. nova. p. 153. & seqq.* Dergleichen Irrthümer oder falsche Meynungen finde ich in Herrn Johann Arndts Büchern nirgends.

Die

Die heutigen Ovåker / das ist / Beber / oder Zitterer / Tremuli, (weil sie nemlich in derselben Zeit / wann sie ihr Gebet oder Andacht verrichten wollen / ein zittern und beben durch alle Leibes Glieder ankömmt / oder gläublicher von ihnen selbst gemacht wird; ac ne tremefactos, adqve hujusmodi qvasi Tarandisimum à spiritu suo concitatos, rideas, sibi caverunt allegatione exemplorum Mosis, Jeremiæ, Ezechielis, Danielis, Pauli, similiter, ut ajunt, concussorum; secta est fanatica, natalium origine Britannica, Bruonistarum fœtus, von den Brownisten in Engelland entsprossen; Genio ordinis hoste, in ministerium rabiosissimè contumelioso, in Magistratum seditioso ac irreverente) rühmen auch von ihren Träumen / Verzückungen / und andern Affenspiel / machen sich selbst zu schanden / wann man sie an das Liecht der Warheit leget: Denn es kommen diese Ovácker in vielen Stücken überein mit den Widertäuffern / und führen darneben ein viel greuliche Irrthümer. Der Ovåker Worte / aus ihrer Standarte / führet an Herr Neofanius *in Matæol. Labad. p.* 588. 589. Der HErr des Himmels und Erden sey nunmehr aufgestanden / daß er umbkehre die Könige / Fürsten und Herrschafften: da sol kein König mehr regieren / als JEsus; alles das ander sol / wie Staub / verbrieselt werden: Aber nicht durch Macht der Menschen / oder durch Arm des Fleisches / sondern durch den Arm des HErrn. Solche Zeit sey nunmehr nahe obhanden. Den Vogel kennet man leichtlich an den Federn und Gesang. vid. D. Danhauer. *Theol. Conscient. T. I. p.* 1051. *Homil. Academ. Part. II. p.* 356. 357. *Panegyr. Uran. Christi p.* 221. Kromayer, *Scrutin. Religion. p.* 119. *seqq. & p.* 133. *seqq.* Carpzov, *Isagog. in libr. Symbol. p.* 1370. Benedicti

dict. Figke von *Anabaptisten* und Qväkern / *p.* 122. *& seqq.* Christoph. Heinric. Löber. Entdeckung des Qväker-Greuels *per tot.* Minister. Hamburg. Qväker-Greuel *per tot.* D. Joh. Müller *Atheism. devict. p.* 589. Wo aber findet man dergleichen Schwärmereyen / ja dergleichen Greuel in des sel. Herrn Johann Arndten Schrifften und Büchern? Wer hat jemals dergleichen darinnen gelesen? Mit was Gewissen kan man denn den lieben seligen Mann und Geistreichen Lehrer / unter solche Ertz-Schwärmer rechnen und zehlen? Das gebe ich allen und jeden Christlichen gewissenhafften unpassionirten Theologis, in vero timore Domini, zu bedencken / und davon zu judiciren und urtheilen. Seine Widerwertigen sprechen: Es sey eine Münchs-Phantastische / Arndische / Qväker-Redens-Art und Lehr / dafür uns unser lieber HErr GOtt behüten solle.

Ich antworte: Es ist vielmehr eine überaus grosse schwere Sünde / dem selig-verstorbenen Herrn Arndten so übel nachreden / und schreiben / und ihn unter der Erden mit Frieden nicht wollen schlaffen lassen. Es ist warlich atrox calumnia, eine schändliche und grausame Verleumbdung und Schmähung; ein unmenschlicher / ein unnatürlicher Neyd / ja ein Teufflischer Haß. Denn das gute Sprichwort und der feine Aphorismus heisset: De mortuis & absentibus nil nisi benè: Man soll der Abwesenden / und noch viel weniger der Todten nicht übel gedencken. De Vivis censendum cautiùs, de mortuis reverentiùs, Ludovic. Vives *Tom. I. p.* 524. τὸν τεθνηκότα μὴ κακολογεῖν, mortuo non maledicendum,

dum, man sol einem Todten nicht fluchen / hat Chilon Lacedæmonius gesagt / apud Diog. Laërt. *de vita Philosoph. lib. I. in Chilone.* Und wer bist du / daß du einen frembden Knecht richtest? Rom. XIV. 4. Der HErr / aller Hertzenkündiger / wird einen jeden nach seinem Hertzen richten und vergelten. Und gewiß / es wird dieser Mann (Herr Johann Arndt) am Jüngsten Gericht auftretten / und die Weigelianer / Schwenckfelder / Hohburgen / und dergleichen Schwärmer verklagen / daß sie seine Lehre und Namen zu einem Schand-Deckel ihrer Büberey und Schwärmerey gebrauchet haben.

APPENDIX.

EAnt *illi Ecclesiastæ*, inqvit autor Myster. Iniqvit. Pseudo-Evangel. *M. B. F. B.* & magnifico ac nobili fastu jactent, se jam tùm in infantia Theologos factos, renünciatos etiam Apollines Palatinos; irrideant qvoq; *B. Arndium*, ut indoctum; nullo gradu tumidum; imò in Academia illum nunqvam vixisse, Theologicè mentiantur: modò constet, plus commodare Christo, sanctum aliqvem Spiridionem (Ruffin. *l. III. c. 3.* D. Osiand. *Hist. Eccles. Centur. IV. p.* 73.) qvàm manipulum Theologorum in Schola Diaboli *ad rixas, impietatem, & contemptum Christi edoctorum.* Cujus religiosissimi Viri sanctos & nunqvam digno pretio æstimandos conatus in reducenda Ecclesia nostra à literali Theologia ad genuinam, salvificam sive spiritualem & practicam; in excitando Christo eheu! in nimis multorum animis consopito;

& deniqve in prodendo & detegendo homine inimico, superseminante Verbo DEI zizania mundi, carnis & Diaboli, qvia nonnulli simplicioribus suspectos facere sunt conati, absolvendam duxi semel publico scripto sancti viri innocentiam, defendendumq; columbæ candorem adversus clamores corvorum, mysterium iniqvitatis pseudoevangelicæ, qvod in ipsis est, strenuè protegentium, &c. *in myster. Iniqvit. pseudoevang.* hoc est, *dissertat. apologet. pro doctrina B. Joh. Arndii*, impressa Goslariæ, Anno 1621. *cap. I. p. 43. & 44.* Et iterum: Carolum V. constat, conqverentibus Clericis de Lutheri contra sacrum illorum ordinem sacrilegâ, ut interpretabantur ipsi, immanitate, respondisse: **Wann ihr Pfaffen thätet/ was ihr thun soltet / so hättet ihr keines Luthers vonnöthen.** Vos, qvi hactenus Christianismi negotium in verbosam, rixosam & polemicam Theologiam convertistis, excusloqve Papæ jugo, Satanæ compedes induistis, vestros mores, vestram impietatem accusate, cui *B. Arndius* medicinam facere est conatus. Et cùm duo gravissimi errores Ecclesiam nostram occupaverint, *ignorantia veræ Theologiæ, & Libertatis Christianæ indulgentissima interpretatio*, qvæ (malum) insscitia est, virum recti cordis, eos errores populo miserè fascinato eximere paratum, odio iniqvissimo punire? *Ibid. cap. II. p. 62. 63.*

Regi

Register

Der fürnehmsten Lehrer / deren Zeugnüssen in diesem Tractätlein sind angezogen worden; addito Editionis loco & Anno.

G. Albrechts Schatzkammer erster Fest-Theil / Franckfurt / 1666. 4.

J. Arndii Wahres Christenthumb / Franckfurt am Mayn und Leipzig / 1678. 8.

Postilla, Franckfurt am Mayn / 1643. fol.

Repetitio Apologetica, Lüneburg / 1620. 8.

J. W. Bajerus wider die Quäker / Jena / 1681. 4.

F. Balduini Postilla, Wittenberg / 1624. 4.

J. B. Carpzovii Isagoge in libros Symbolicos, Lipsiæ, 1665. 4.

J. Cluveri Diluculum Apocalypticum, Lubecæ, 1647. fol.

Concordia, Latin. Lipsiæ, 1669. 8.

Concordia, Deutsch / Leipzig / 1603. 4.

D. Crameri Pommerische Kirchen-Histori / Alten Stettin / 1603. 4.

J. C. Dannhaueri Catechismus-Milch /

Tom. I Straßburg / 1642. 4.

Tom. II. Straßburg / 1643. 4.

Tom. IV. Straßburg / 1653. 4.

Tom. V. Straßburg / 1654. 4.

Evangelisches Denckmahl / Straßb. 1661. 4.

Fest-Predigten / Straßburg / 1677. 4.

Panegyricus Uranius Christi, Straßburg / 1664.

Theologiæ Conscientiariæ T. I. Argentorati, 1662. 4.

J. C. Dannhaueri Homiliæ Academicæ, Argentorati, 1670. 8.
G. Dedekenni Thesauri Consil. vol. I. Jena/1671. fol.
Appendix nova, Jena/1671. fol.
C. Dieterici Analysis Evangeliorum, Lub. 1644. 4.
P Egardi Ehrenrettung Joh. Arndten/Lüneb. 1624. 8.
B. Figke von Anabaptisten und Qvåkern/Dantzig/1664. 8.
M. Freudii warhaffter Bericht von den 4. Büchern vom W. C. Joh. Arndten/Rostock/1688. 8.
J. Gerhardi Postilla, Jena/1663. fol.
S. Glasii Rhetorica sacra, Jenæ, 1636. 4.
J. Herrenschmidts Jesulus laureatus, Wittenb. 1630. 4.
M. Hoë Commentarii in Apocalypsin, Lipsiæ & Francofurti, 1671. fol.
Æg. Hunnii Commentar. in Epist. P. ad Galatas, Wittebergæ, 1606. 8.
H. Kromayeri Scrutinium Religionũ, Lipsiæ, 1670.
D. Laertius de vitis Philosophorum, 1615. 8.
C. H. Löberi Entdeckung des Qvåker-Greuels/Jena/1682. 8.
J. A. Lucius in Apocalypsin, Dreßden/1670. fol.
M. Lutheri Tom. I. Latinus Wittebergensis, Witteberg. 1545. fol.
Tom. V. Lat. Witteb. Witteb. 1554. fol.
Tom. IV. Lat. Jenensis, Jenæ, 1583. fol.
Tom. III. Jen. Germ. Jena/1565. fol.
Tom. VI. Jen. Germ. Jena/1561. fol.
Postilla Ecclesiastica, Lüneb. 1637. fol.
P. Lyseri Harmonia Evangelica, Francof. 1622. fol.
J. Mattheſii Postilla, Nürnberg/1572. fol.
C. Matthiæ Systema Theologicum minus, Hamburgi, 1639. 4.

B. Meisneri Meditationes in Eglia Festiv. Wittenbergæ, 1622. 8.
Ministerii Tripolitani Lehr- und Schutz-Schrifft wider den Guttmann. Offenbahr. Patron / Ratzeburg / 1677. 8.
Ministerii Hamburgensis Qväker-Greuel / Hamburg / 1661. 8.
J. Mülleri Atheismus devictus, Hamburg / 1672. 4.
H. Mülleri Himlischer Liebes-Kuß / Franckfurt und Leipzig / 1669. 8.
Göttliche Liebes-Flamme / Franckfurt am Mayn / 1679. 4.
A. Pfeifferi Antimelancholicus, Leipzig / 1684. 8.
Evangelische Erqvickstunden / Leipzig / 1685.
C. Schleupneri Harmonia V. Testam. Nürnberg / 1632. fol.
G. Strigenicii der süsse JEsus Christ / Leipzig / 1602. 4.
H. Varenii Rettung der vier Bücher vom W. C. Joh. Arndten / Lüneburg / 1624. 8.
C. Vischeri Außlegung der Evangelien dritter Theil / Leipzig / 1575. fol.
J. H. Ursini richtiges Zeigerhändlein in Apocal. Franckfurt / 1654. 8.
M. Waltheri Christliche Handleitung ꝛc. Nürnberg / 1640. 8.
Wittenberger s. Consilia. Theologica, Franckfurt am Mayn / 1664. fol.

Ad

§(o)§

Ad

plurimùm Reverendum & Præclarissimum Virum, Dominum Michaëlem FREUDIUM, Arndtianam ὀρθοδοξίαν strenuè defendentem.

Mille pericla subit, dubium & discrimine fatu M,
Irruit in Martis qvisqvis fera bella tremend I;
Casus sed dubiæ sortis GENEROSUS JASO N,
Hector & Æneas contemnunt pectore fort I,
Auxilium modò ferre qveant pugnacibus ausi S
Et patriæ populoq; suo, certamen adornan T.
Lætus & intrepidus doctæ luctamina penna E
FREUDIUS aggreditur, velut alter Jâson & Hecto R,
Reddere dum vanũ qvidam hinc meditantur & illin C
Eximii ARNDTI AD Æ scriptũ, qvô summus JOVA H
Unicè honoratur, CHRISTIANÁq; vita docetu R.
Dum sic AUCTORIS famamq; decusq; probat I
Inter Christicolas tutatur FRFUDIUS, ingen S
Undiq; laus illum palmis victricibus orna T,
Sideribusq; infert rutilantia nomina cal I.

f.

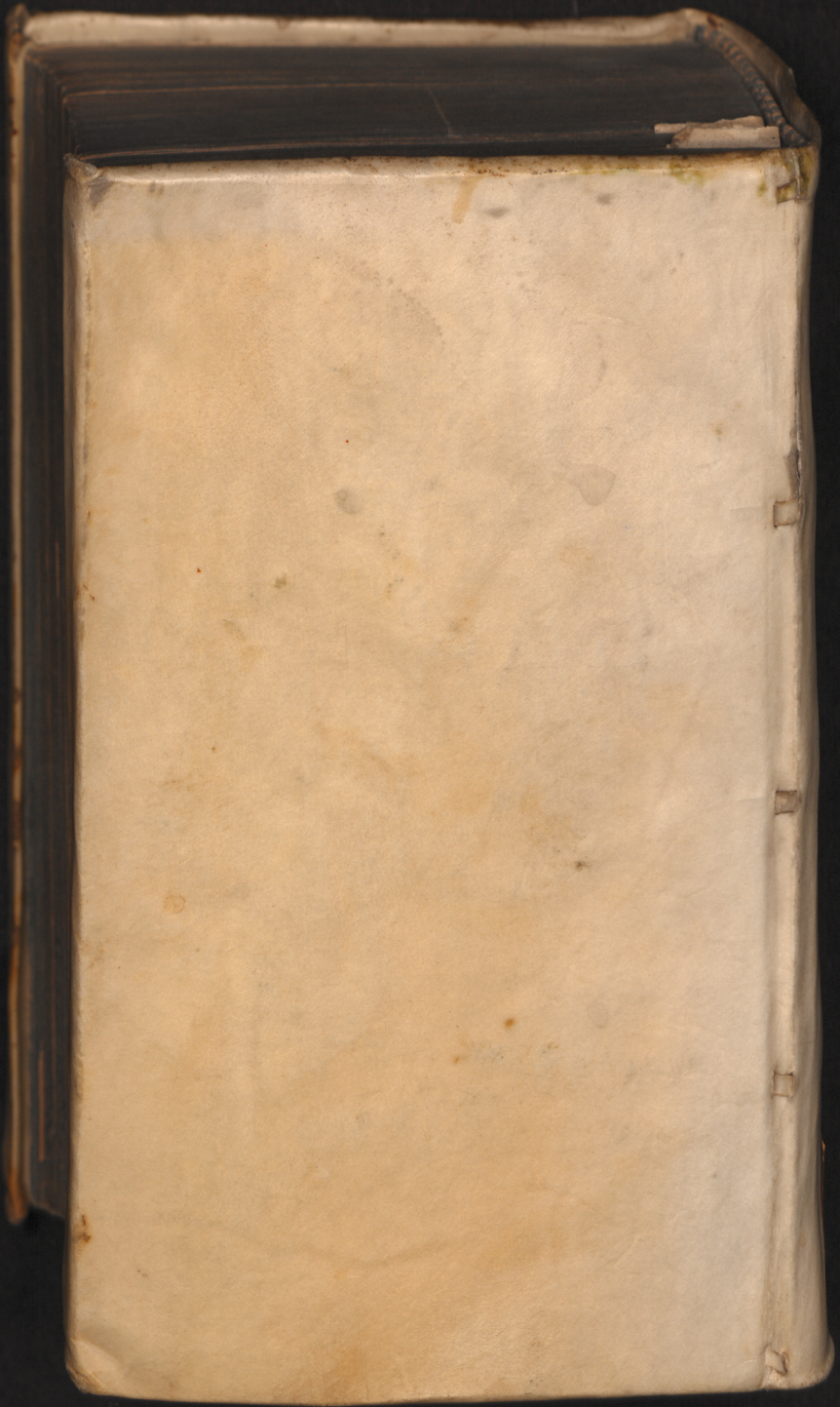
Paulus Georgius Krüsike/
Poëta Nobilitatus, Scholæ Hamburgensis Subconrector & inter Caryophylla Illustris Societatis Teutonicæ PORTANTIS nomine cognitus.

SOLI DEO GLORIA!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0114
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0115
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0117
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730411095/phys_0118
DFG

auff dem Stul sitzend/ seine A
dacht gethan/ und die heilig
ten/ auch nach dem dieselbe g
ge Abendmahl/ in Gegenwa
andächtiglich empfangen.

Und weil er immerzu je lä
hat ihme sein Beicht-Vatte
nehmsten Trost-Sp
Schrifft zugeredet/die er a
und/ gemeiniglich selbe
er ihn einsmals unter andern
le nicht/ gleich wie er biß da
so GOttes Wort zuwider/
allezeit bey dem reinen/ klare
bey den Schrifften der Pro
ersten ungeänderten Augsp
Formula Concordiæ (laut sei
standhafftig geblieben/ und
und hertzlich gehasset und v
auch/ ohn sein Erinnern/ bey
ben/ so er dergestalt biß dahe
bekant/ durch GOttes Gna
de/ gleicher Gestalt (laut s
und verharren/ etc. Hat
nem etlichmal wieder
tet.

Er hat sich auch selb
Sprüchen und Gebet
befohlen: Unter andern
zwar denselben Abend/ an n
dem CXLIII. Psalm v. 2. also

glicher An-
rauff gebe-
hochwürdi-
n Collegen/

er worden/
den für-
heiligen
angehöret/
: Und wie
hm zweiffe-
Irthumb/
en/ sondern
rt GOttes/
stel/ bey der
fession und
s) vest und
ren ernstlich
so würde er
und Glau-
rediget und
biß ans En-
nts) bleiben
es mit ei-
eantwor-

n schönen
en GOtt
smals/ und
chieden/ aus
ne, ne intres
in

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730411095/phys_0119
DFG